

'S PANKRAZER Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

18. Jahrgang - Mai 2012

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 3



Fotogruppe Ulten

Frühling lässt sein blaues Band

Wieder flattern durch die Lüfte

Süße, wohlbekannte Düfte

Streifen ahnungsvoll das Land

Veilchen träumen schon,

Wollen balde kommen

Horch, von fern ein leiser Harfenton!

Frühling, ja du bist's!

Dich hab ich vernommen!

Mörke, Eduard (1804-1875)

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz



Aus der Gemeindestube

Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Beschlüsse

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 30.01.2012

- Rathaus und Mehrzweckgebäude St. Pankraz: CIG Z530374BD4 Abschluss eines Wartungsvertrages für die Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlage für das Jahr 2012
- Arztambulatorium: CIG ZA6035E4CC Beauftragung für die Lieferung und Montage von Sichtschutz-Klebefolie für die Außenfenster
- Straßenwesen:
CUP C82C11000010007 - CIG 1246315BA9 Instandhaltungsarbeiten Gemeindestraße „Tiefgass“ - Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
- Gemeindebibliothek St. Pankraz: CUP C89H11000130007 - CIG 1874414F59 Maßstischlerarbeiten - Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
- Bauamt: Gemeindefewege - Einverständnis zur teilweisen Besetzung von verschiedenen Parzellen in der KG St. Pankraz für die Verlegung eines Rohres für das Telekommunikationsnetz
- Rathaus St. Pankraz: CIG Z36036D72E Montage eines Windsensors für die Raffstore im Bürgersaal
- Haus der Begegnung - Schule St. Helena: Beauftragung von gelegentlichen Reinigungsarbeiten

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 13.02.2012

- Personal: Ausbildungs- und Orientierungspraktikum für Studenten in den Sommermonaten Juli und August 2012 - Genehmigung der Aufnahmekriterien
- Allgemeine Volks- und Wohnungszählung 2011: Liquidierung der Entlohnung für die vom Gemeindepersonal anlässlich der allgemeinen Volks- und Wohnungszählung 2011 geleisteten Überstunden
- Verwalter: Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art. 24 E.T.G.O. für das Jahr 2011 an den Bürgermeister Holzner Thomas
- Allgemeine Verwaltung: Regionales

Verwaltungsgericht Autonome Sektion Bozen: Rekurs des Herrn Pöder Heinrich gegen die Gemeinde St. Pankraz und Herrn Gruber Paul - Streiteinlassung und Beauftragung eines Rechtsanwaltes

- Gemeindebibliothek St. Pankraz: CIG Z1A039BFA7 Beauftragung der SCHÖNWEGER deSIGN KG für die Lieferung von Schildern und Beschriftungen
- Kindergarten St. Pankraz: CIG ZAD0399003 Ankauf von Zusatzteilen für die Gemüseschneidmaschine
- Arztambulatorium: CIG Z660396E2B Ankauf einer Hydrokultur-Pflanze für den Warteraum des Arztambulatoriums
- Steuern: Aufenthaltsabgabe - Klassifizierung der Wohneinheiten auf Grund der Meldungen für das Jahr 2011
- Handwerkerzone Weiher: CUP C82C11000010007 - CIG 3934740A28 Errichtung der primären Erschließungsanlagen - 1. Baulos - Ausschreibung der Arbeiten und Festlegung der Vergabeart
- Handwerkerzone Weiher: Aufteilung der Kosten für die öffentlichen Erschließungsflächen sowie der Kosten für die primären Erschließung auf die einzelnen Baugrundstücke des 1. Bauloses.
- Vereinshaus: Landesbeitrag gemäß L.G. vom 11.06.1975, Nr. 27, Art. 5. Annahme und Zweckbestimmung für die Realisierung des Projektes „Bauliche Umgestaltung und Erweiterung der alten Feuerwehrralle zwecks Errichtung eines Vereinshauses in St. Pankraz“.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 27.02.2012

- Personal: Festlegung der Zuweisung und Auszahlung der Leistungsprämie für 2011
- Personal: Ergebniszulage für den Gemeindegemeindeführer - Jahr 2011
- Wirtschaftliche Entwicklung: Europäischer Sozialfonds - Maßnahmen zur Förderung der lokalen Entwicklung - Beauftragung für die Projektbegleitung.
- Verwalter: Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art.

24 E.T.G.O. für das Jahr 2011 an die Referentin Gruber Gisela

- Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes: Zimmermannsarbeiten - Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
- Kindergarten St. Pankraz: CIG Z9403C-BA01 Beauftragung für die Montage eines Bewegungsmelders beim Eingang des Kindergartens und für die Verlegung einer Telefonleitung für die Brandmeldeanlage im Kultursaal
- Hauptsammler Mariolberg: CIG Z3303D8B2C Beauftragung mit der Erstellung eines geologischen Gutachtens

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 05.03.2012

- EDV Anlage: CIG Z9F03F130E Ankauf Pc und Bildschirm
- Repräsentationsausgaben: Liquidierung von Repräsentationsausgaben
- Beiträge: Ordentlicher und außerordentlicher Beitrag an den Jugenddienst Lana-Tisens für das Jahr 2012
- Zivilschutz: Weißes Kreuz Ulten: Übernahme der anteilmäßigen laufenden Kosten für den Stützpunkt für das Jahr 2011
- Öffentliche Grünanlagen: CIG ZF703F1FFD Beauftragung für das Anlegen von Blumenbeeten

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 19.03.2012

- Kultur: Landesbeitrag gemäß L.G. vom

Aus dem Inhalt

Aus der Gemeindestube	Seite 2
Vereinsseiten	Seite 4
Bibliothek / Schule / Soziales	Seite 12
Verschiedenes	Seite 20
Raiffeisen-Information	Seite 26
Aus der Chronik	Seite 28
Kleinanzeiger	Seite 31

Redaktionsschluss:
27.07.2012, 12.00 Uhr
nachträglich eingereichte Artikel
werden erst in der nächsten
Ausgabe berücksichtigt!

- 11.06.1975, Nr. 27, Art. 5 - Annahme und Zweckbestimmung für die Instandhaltungsarbeiten (Sanierungsarbeiten) an der Pfarrkirche St. Pankraz.
- Kultur: CUP 8612000000005 - CIG 4033059990 - Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche St. Pankraz - Vergabe der Arbeiten im Konzessionswege an die Pfarrei St. Pankraz.
 - Handwerkerzone Weiher: CUP C83F11000280007 - CIG 3934740A28 Errichtung der primären Erschließungsanlagen - 1. Baulos: Zuschlagserteilung der Arbeiten.
 - Handwerkerzone Weiher: Enteignungsverfahren im Sinne des Art. 16 des L.G. 10/91 für die Abtretung der Flächen für die Errichtung der neuen internen Erschließungsstraße in der Handwerkerzone „Weiher“ in St. Pankraz.
 - Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes: Spenglerarbeiten - Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
 - Personal: Aufnahme in die Stammrolle und Aufstieg in die obere Besoldungsstufe.
 - Personal: Auszahlung der Anzahlung auf die Abfertigung an die Angestellte - Matrikel-Nr. 33
 - Beiträge: Gewährung eines außerordentlichen Beitrages für die Braunviehausstellung des Bezirks Meran-Bozen
 - Beiträge: Gewährung eines Zuschusses auf den Investitionsbeitrag für die Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche St. Pankraz
 - Tourismus: Beitrag 2012 an das Forstinspektorat Meran für die Instandhaltung der Wanderwege durch die Arbeitslosengruppe
 - Alten- und Pflegeheim: Fürsorge - Kostenbeteiligung lt. Art. 11 des R.G. Nr. 3/96 i.g.F. für den Aufenthalt im Jesuheim in Grlan - Jahr 2012
 - Trinkwasserdienst: Vermögen - Trinkwasserleitung Kalchtal. Enteignung einer Fläche für die Errichtung eines Druckunterbrecherschachtes (Art. 16 des L.G. vom 15.04.1991, Nr. 10).
 - Straßenwesen/Zivilschutz: Errichtung von Löschwasserhydranten.
 - Steueramt: Beitritt zum gesamtstaatlichen Verband der Steuerämter in örtlichen Körperschaften (ANUTEL).
 - Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes: CUP C81J09000430007 - CIG ZB101AAA-AB - Anpassung des Honorars des Arch. Dr. Christian Schwarz für die Generalbauleitung, die statische und Fachbauleitung, das Aufmaß und die Abrechnung sowie die Sicherheitskoordination in der Ausführungsphase.

Sitzung des Gemeindefausschusses vom 26.03.2012

- Datenschutz: Aktualisierung des Datenschutzdokumentes.
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomatsausgaben des I. Trimesters 2012.
- Beiträge: Gewährung eines außerordentlichen Beitrages für das LVH-Wintersportfest.
- Arztambulatorien: CUP C89H11000420003 - CIG Z81022E67C Einrichtung Fürsorgedienste und Basismedizin - Tischlerarbeiten für die Maßmöbel - Genehmigung des Endstandes an die Tischlerei Gruber OHG und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.
- Arztambulatorien: CUP C88G1100087007 - CIG ZFA022E6BE Einrichtung Fürsorgedienste und Basismedizin - Lieferung von Medizinprodukten für den Basismedizinbereich - Genehmigung des Endstandes an die Firma Illec KG und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.
- Straßenwesen: CIG Z0A043C13A - Beauftragung für die Lieferung und Montage von 2 Plexiglasscheiben bei der Bushaltestelle Dorfeinfahrt Nord (Fernheizwerk).
- Straßenwesen: CIG ZC20446684 Asphaltierung des bestehenden Zufahrtsweges Pöltele-Alpreid und Sanierung der Straße nach St. Helena - Beauftragung mit der Überprüfung des Ausführungsprojektes.
- Gemeindeämter: CIG Z13043D25C Ankauf eines Bürostuhles für die Gemeindeämter.
- Personal: Ausbildungs- und Orientierungspraktikum für Studenten - Genehmigung des Protokolls der Bewertungskommission und Abschluss eines Abkommens für die Sommermonate Juli und August 2012.
- Steuern: Ernennung des IMU-Verantwortlichen.
- Bauamt: Reduzierung des Straßenabstandes im Sinne des Art. 112 des Landesraumordnungsgesetzes - Unbedenklichkeitserklärung - G.p. 3773/4 - KG St. Pankraz - Tratter Rosa, Gruber Roman und Gruber Hannes.
- Bauamt: Gemeindefwege - Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3520/1 - KG St. Pankraz für die Reparatur der bestehenden Beregnungsleitung.
- Kultur: CIG Z91044B579 - Ankauf und Montage eines Funkmikrofons im Kultursaal von St. Pankraz.

Ausgestellte Baukonzessionen Februar und März 2012

- Baukonzession Nr. 2012-02 für den Abbruch und Wiederaufbau des beste-

- henden Wohngebäudes und Errichtung eines Parkplatzes - 2. Varianteprojekt. Bauherren: Tratter Christine und Staffler Valentin, Guggenberg 7, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2011-67 für den Neubau eines Wirtschaftsgebäudes und Errichtung von Geotex-Mauern - Varianteprojekt. Bauherr: Mairhofer Johann, Köfele 11 - Fischer, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2012-03 Projekt im Sanierungswege - Zufahrtsweg für die BB.pp. 978 und 988 - KG St. Pankraz. Bauherren: Laimer Birgit, Tiefgass 31, 39010 St. Pankraz, Laimer Iris M., Tiefgass 33, 39010 St. Pankraz und Uitenbau GmbH, Wieserbachl 7, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2011-60 für Strukturverbesserungen am „Mayrhof“. Bauherr: Gamper Nikolaus, Ausserdörfel 1 - Mayrhof, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2011-54 für Planung und Bau von Wiesenwegen, Neuerrichtung der Hofzufahrt - 1. Varianteprojekt. Bauherr: Frei Kilian, Maraunberg 8 - Hof, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2011-62 für Bodenverbesserungsarbeiten - Planung und Bau von Wiesenwegen. Bauherr: Innereggmann GmbH, Raingasse 26, 39100 Bozen
- Baukonzession Nr. 2012-04 für die Erneuerung einer Stützmauer und Ablagerung von Aushubmaterial am „Holzner - Hof“ in St. Pankraz. Bauherr: Parth Franz, Binderweg 6, 39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2012-14 für die Errichtung einer Sonnenkollektoranlage auf der Dachfläche des bestehenden Wohngebäudes. Bauherr: Karlegger Erich, Vettererberg 14 - Mittereben, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2012-15 für die Errichtung einer Photovoltaikanlage beim bestehenden Handwerksgebäude. Bauherr: Tischlerei H. Zöschg & Co. OHG, Handwerkerzone Weiher 6, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2012-19 für den Wiederaufbau eines Wohnhauses an der Hofstelle „Leachn“ - 1. Varianteprojekt. Bauherren: Gruber Ramona, St. Gertraud - Winkel 92, 39016 Ulten und Paris Florian, Vettererberg 10 - Untereben, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2011-52 für Bodenverbesserungsarbeiten: Planung und Bau von Wiesenwegen. Bauherr: Tratter Alois, Vettererberg 20 - Farm, 39010 St. Pankraz

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNGEN

Dokumente für die Ausreise von Minderjährigen

Ab **26. Juni 2012** müssen alle Minderjährigen ihr eigenes Reisedokument haben und dürfen daher nicht mehr im Reisepass der Eltern eingetragen sein.

Bei Ausstellung des Reisepasses muss die **Zustimmung beider Elternteile** eingeholt werden, auch im Fall von nichtehelichen Kindern, die nur mit einem Elternteil zusammenleben, oder von ehelichen Kindern, die nur einem Elternteil anvertraut sind.

Diese Weisungen finden auch bei der Ausstellung des für das Ausland gültigen **Personalausweises für Minderjährige** Anwendung.

2 abschaffende regionale Referenden zur Reduzierung der Politikergehälter und ein nationales Volksbegehren „Quorum zero e più democrazia“

Die Unterschriften zur Unterstützung der Referenden bzw. des Volksbegehrens können bis 02. Juni 2012 bzw. bis 14. Juli 2012 zu den Öffnungszeiten im Sekretariat der Gemeinde geleistet werden.

MITFAHRBÖRSE Pendlerregion Südtirol suedtirol.carpooling.it

Im Jahr 2005 hat der Südtiroler Gemeindenverband eine Mitfahrbörse zur Verfügung gestellt. Mit diesem Dienst haben die Südtiroler Gemeinden und Bezirksgemeinschaften einen aktiven Beitrag zur Verminderung des Autoverkehrs und der Fahrtkosten geleistet.

Da die Fahrten vielfach über das Landesgebiet hinausgehen, wurde die bisherige Mitfahrbörse des Gemeindenverbandes auf www.gvcc.net wird durch den Link zu suedtirol.carpooling.it ersetzt.

Der Betreiber ist schon seit 10 Jahren im deutschsprachigen Raum mit carpooling.com auf dem Markt. Es gibt rund 3,4 Millionen registrierte Benutzer. Zur Zeit stehen knapp 600.000 Mitfahrgelegenheiten im Angebot. Speziell für Südtirol wurde zusätzlich die Pendlerregion suedtirol.carpooling.it erstellt. Das Portal ist zweisprachig und umfasst alle 116 Südtiroler Gemeinden.

Der Bürger hat bei der Suche nach Mitfahrgelegenheiten eine große Auswahl und Fahrtenziele können auch außerhalb Südtirols liegen. Die Webseite suedtirol.carpooling.it ist einfach zu bedienen. Es gibt ein Bewertungssystem, Fahrten von „Frauen für Frauen“, ein Buchungssystem, Darstellung von Treffpunkten mit Google Maps und auf Wunsch Authentifizierung mittels Kopie des Personalausweises für erhöhte Sicherheit.

VEREINE / VERBÄNDE



Bäuerinnenorganisation St. Pankraz Tätigkeitsbericht 2011/2012

Die Jahreshauptversammlung fand am 02.12.10 beim Außerwirt mit Neuwahlen statt. Die Einteilung der Ausschussmitglieder wurde erst danach verrichtet.

Im Januar wurde ein Nähkurs der Tracht von Gisela Gruber abgehalten, der noch vom vorherigen Ausschuss organisiert wurde.

Am 16. März fand ein Kurs fürs Haarflechten zu Tracht und Dirndl statt.

Beim Familienausflug am Ostermontag den 25.04.11 fuhren wir ins Ötztal nach Umhausen. Dort wurde das Schafwollzentrum besichtigt und anschließend nach dem Mittagessen wurden noch ein paar gemütliche Stunden am Pittburger See genossen.

Im Mai übernahmen wir den Mittagsservice bei der Florianifeier der Feuerwehr St. Pankraz.

Im Juli haben wir gemeinsam mit der Bauernjugend am Tag des Zuanochtns einen Stand betrieben. Wir verkauften Kuchen und Krapfen.

Bei der Musikkapellenfeier im September haben wir mit anderen Vereinen mitgeholfen.

Am 04. August luden wir das Altersheim St. Pankraz zu einer Marende auf die Marschnellalm ein, wo einige von unserem Ausschuss sich mit den Altenheimbewohnern unterhielten und Spiele spielten. Mit Musik verbrachten sie einen gemütlichen Nachmittag.

Im Oktober gestalteten wir den Erntedankgottesdienst mit, wo wir danach Lavendelsäckchen verteilten.

Am 29. Oktober organisierten wir einen Törgeleabend für die Bäuerinnen im Mariolberger Abtl, wo wir gemeinsam bei guter Kost und Kastanien zusammensaßen. Das traditionelle Punktewatten fand am 06. November statt.

Als letztes wurde das Winden und der Verkauf der Adventskränze verrichtet. Der Reinerlös wurde an die Familie von Robert Wenin gespendet.

Ausflug der Bäuerinnenorganisation am Ostermontag

Wie schon so viele Jahre wurde auch heuer wieder der Bäuerinnenausflug am Ostermontag organisiert. Dieses Jahr haben wir uns auf Wunsch einiger Bäuerinnen für die Dolomitenrundfahrt mit Besichtigung des Dokumentationszentrums „Stava“ entschieden, wo 1985 der Dammbruch geschah. Gustav, der Busunternehmer von Ortlerreisen hat uns über Cavalese, wo wir eine Kaffeepause machten nach Stava gebracht. Dort wurde uns erst ein Vorfilm gezeigt und danach konnten wir das Dokumentationszentrum besichtigen. Anschließend fuhren wir mit dem Bus über das Lavazeijoch bis zum Karerpass, wo wir auf der Frommeralm ein gutes Mittagessen zu uns nahmen. Nach einiger Zeit Aufenthalt, die jedem frei zu Verfügung stand, kehrten wir mit Rückfahrt durchs Tierser Tal nach Lana zurück. In der Konditorei Sader genehmigten wir uns noch ein Eis und danach kehrten wir wieder nach Hause zurück. Somit möchte sich der gesamte Ausschuss bei allen Bäuerinnenmitgliedern



mit Familien recht herzlich bedanken, die diesen wunderschönen Tag mitgestaltet haben. Wir freuen uns schon im Voraus

mit euch auf die nächste Osterfahrt. Vergelt's Gott, eure Bäuerinnenorganisation St. Pankraz.



SÜDTIROLER SCHÜTZENBUND Kompanie St. Pankraz Jahreshauptversammlung

Am Freitag den 20.01.2012 hatte die Schützenkompanie St. Pankraz ihre Jahreshauptversammlung. Es konnte auf ein ereignisreiches Jahr 2011 zurückgeblickt werden.

Wie bereits üblich, wurden am Andreas Hofer-Sonntag verdiente Mitglieder geehrt.

Johann Maierhofer wurde zum Ehrenleutnant ernannt. Er ist seit 28 Jahren

Mitglied der Kompanie, davon war er 27 Jahre in der Kommandantschaft.

Günther Lobis und Lukas Frei bekamen die Peter-Sigmaier Langjährigkeitsmedaille für 15 jährige treue Mitgliedschaft. Neben den Ausrückungen im eigenen Dorf, Andreas Hofer Feier, Fronleichnam und Herz Jesu Prozessionen, nahmen die Schützen auch an Feiern anderer Kompanien auf Bezirks- und Landesebene teil.

Um nur einige zu nennen: Georg Klotz Gedenkfeier in St. Leonhard, Andreas Hofer Landesfeier in Meran, Fahnenweihe der Schützenkompanien Proveis, bei der die 4 Kompanien aus dem Ultental mit 38 Teilnehmern die Ehrenformation stellten, Fahnenweihe der Sk. Marling und Sk. St. Walburg, 50 Jahre Feuernacht auf Schloss Sigmundskron, Traubenfest in Meran, sowie die



vl. Olt. Joachim Renner, E.Ltn Johann Maierhofer, Hptm. Hansjörg Mitterhofer



vl. Olt. Joachim Renner, Sch. Günther Lobis, Sch. Lukas Frei, Hptm. Hansjörg Mitterhofer

Gedenkfeiern Franz Höfler in Lana und Sepp Kerschbaumer in St. Pauls. Auch bei verschiedenen Freundschaftsschießen und beim Landesschießen war die Schützenkompanie mit dabei. Durch starke Beteiligung beim Landes-

schießen (11 Mitglieder), wurde in der Mannschaftswertung der 7. Platz von 38 erreicht.

Insgesamt verzeichnet die Sk. St. Pankraz: 18 Ausrückungen in Tracht, 9 Ausrückungen ohne Tracht, 11 Gewehrexer-

zieren, 19 verschiedene Sitzungen. Ein herzliches Vergelts' Gott an alle, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Schützenkompanie St. Pankraz.

Chorverein St. Pankraz

Mit dem Cäciliensonntag im November geht das Tätigkeitsjahr des Chorvereins immer zu Ende. Dies ist ein festlicher Anlass, bei dem das Patrozinium der Musikliebhaber, Musikkapellen und Chöre in feierlicher Weise begangen wird. Nach dem festlichen Gottesdienst am 20. November, umrahmt von der Musikkapelle und dem Chor, darf traditionsgemäß auch die gemütliche Seite nicht zu kurz kommen. Für den Chorverein hat diesmal der gesellige Teil des Tages schon vorweg im Oktober stattgefunden. Die sonnigen und ausgesprochen angenehmen Herbsttage luden geradezu ein, eine kurze Wanderung mit der Einkehr in ein Törggelegasthaus zu verbinden. Am Kirchweih- und Erntedankfest, dem 16. Oktober, trafen sich die Chormitglieder dann am Leachen-Hof auf dem Guggenberg. Nach einem schmackhaften Törggeleuten ließ man den Tag schließlich mit fröhlichen Liedern ausklingen.

Am 25. Jänner dieses Jahres fand die Jahreshauptversammlung des Chorvereins statt. Mit den zur Tradition gewordenen Auftritten und Terminen von Weihnachten über Ostern bis zu weiteren kirchlichen Festlichkeiten im Frühjahr und Herbst hat der Chor sich wiederum ein recht umfangreiches Programm vorgenommen. Neben den kirchlichen Verpflichtungen nimmt der Chor auch an



anderen Veranstaltungen teil. Ein Höhepunkt ist das Landessingen des Chorverbandes in Meran am 5. und 6. Mai. Eine weitere Veranstaltung, an welcher sich der Chor beteiligen wird, ist das von den Bänkelsängern organisierte Chorfest in Kuppelwies am 19. und 20. Mai. Die Einladung, dem Chor beizutreten, bleibt selbstverständlich immer auf-

recht. Die Teilnahme am Chorleben wäre sicher für alle Frauen, Männer und Jugendlichen, die gerne singen, eine persönliche Bereicherung und jeder einzelne könnte mit dem Beitritt für das Fortbestehen des Chores einen wertvollen Beitrag leisten.

Erfolgreiche Saison 2011/12 für die Ultner Biathleten

Jetzt am Ende eines schneearmen Winters blickt die Sektion Langlauf/Biathlon auf eine trotzdem äußerst erfolgreiche Saison zurück.

Die **Jugendrennmannschaft** konnte noch im Dezember auf einer eigens dafür präparierten Loipe in der Au ihr Schneetraining aufnehmen. An drei Tagen pro Woche wurde die Mannschaft von den Trainern Karl Gruber, Wolfgang Holzner, Elias Schwienbacher und Hubert Egger auf die Wettkämpfe vorbereitet.

Die Rennmannschaft im Bereich Langlauf und Biathlon freut sich über zwei Neuzugänge und zählt somit derzeit 12 aktive Sportler: Jonas Breitenberger (Jg.2003), Julia Gruber, Nora Breitenberger, Laura Gruber (Jg.2002), Judith

Laimer, Nico Gruber, Rene Eisenstecken (Jg. 2001), Anna Gruber, Hannes Breitenberger (Jg. 2000), Alexandra Gamper, Kevin Schwienbacher (Jg. 1999) und Anna Laimer (Jg.1998).

Auf Grund terminlicher Überschneidungen von Langlauf- und Biathlonwettkämpfen auf Landesebene hat sich die Mannschaft in dieser Saison auf die Rennserie des **Biathlon-Cup Südtirol**



Die Jugendrennmannschaft



Hubert und Nico beim Training

konzentriert. Und hier haben die Ultner Rennläufer voll ins Schwarze getroffen. In vier von sechs Kategorien konnten Podestplätze in der Gesamtwertung erreicht werden: Hannes Breitenberger sicherte sich den Gesamtsieg in der Kategorie Schüler männlich. Jeweils Silber in den Kategorien Schüler und Kinder weiblich holten sich Anna Gruber und Judith Laimer. Der dritte Rang in der Kategorie Kinder männlich ging an Nico Gruber.

Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ haben alle Athleten mit Begeisterung und Einsatz bei den Rennen mitgemacht. Dies beweisen der Sommerbiathlon in Gröden, der Biathlon – Klassisch -Wettbewerb in Ridnaun sowie der Sprint in Martell. In allen drei Wettkämpfen gelang es den Ultnern mit ihrer vergleichsweise kleinen Mannschaft, in der Vereinswertung eine Trophäe zu holen (zweimal Silber, einmal Bronze).

Wie erfolgreich die Rennläufer unseres Vereins sind, wurde spätestens bei den **Italienmeisterschaften** im Biathlon klar, die an je einem Wochenende im Februar in Bionaz (Aosta) und Forni Avoltri (Belluno) stattfanden. In Aosta deklassierte Hannes Breitenberger seine Konkurrenz und gewann den Sprint-Bewerb. Anna Gruber zeigte ihre Klasse in Forni Avoltri, wo sie im Einzelbewerb den 2. Platz erreichte, Silber holte auch Hannes B. Eine bronzene Medaille im Staffelnbewerb – durch Anna Gruber, Alexandra Gamper (S.C.Ulten) und Sophia Messner (ASV Antholzertal) als erste Südtirolstaffel – rundet das hervorragende Ergebnis ab.

Die zur Tradition gewordenen **Langlaufkurse** für Kinder in den Weihnachtsferien sowie die Kindernachmittage fanden auch heuer großes Interesse. Die 24 teilnehmenden Kinder wurden von Anton Trafoier, Christoph Sulser, Margit und Tanja Schwiembacher engagiert und kompetent betreut. Eine großes Dankeschön dafür!!

Zum zweiten Mal wurde im heurigen Winter der **Biathlon-Schnupperkurs** in Zusammenarbeit mit den Grundschulen St.Nikolaus und St.Gertraud durchgeführt. 12 interessierte Schüler konnten im Rahmen des Wahlfaches in die Sportart hineinschnuppern. Die Trainer Karl Gruber, Hubert Egger und Anton Trafoier sowie Lehrerin Martha Egger (GS St.Nikolaus) betreuten diesen Kurs mit viel Einsatz und pädagogischem Geschick. Herzlichen Dank!!

Am 11. Februar 2012 wurden die **Vereinsmeister** im Langlauf gekürt. Dem Rennen am Nachmittag, bei dem viele kleine und große Sportler um die Medaillen in den Kategorien kämpften, folgte ein gemütliches Beisammensein bei der Preisverteilung am Abend. Reinhold Schwiembacher verteidigte seinen Titel als Vereinsmeister erfolgreich, während bei den Damen diesmal Margit Schwiembacher Tagesschnellste war und somit Vereinsmeisterin wurde.

Ein großes Vergeltsgott sagen wir allen Betrieben, die uns für diese Veranstaltung einen Sachpreis spendiert haben!! Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei **unseren Sponsoren** für den finanziellen Beitrag bedanken, der diese erfolgreiche Jugendarbeit erst ermöglicht. Wir hoffen, dass sie uns auch in der nächsten Saison wieder unterstützen. Ein großes Danke an die Raiffeisenkasse Ulten-St.Pankraz-Laurein, Auto Ulten GmbH des Wolfgang Holzner, BerMar-Tec GmbH – Lana, Narursteinverlegung des Peter Matzoll, Dr.Ing.Oswald Holzner – St.Pankraz, Transporte Schwiembacher Robert OHG, Schwimmbadbau Breitenberger Helmuth, Hotel Wal-

tershof OHG, Spenglerei Tratter KG, Allianz-Versicherung des Wolfgang Pöder. Außerdem bedanken wir uns bei der Gemeinde Ulten für den jährlichen Zuschuss.

Einen besonderen Dank möchten wir an die Bauern und Grundbesitzer für ihr Entgegenkommen (Anlegen der Loipen, Durchfahrten, Rennabwicklungen) aussprechen. Herzlich gedankt sei vor allem auch Josef Schwiembacher für die wertvolle Mithilfe auf der Loipe und allen, die heuer für das Anlegen und die Instandhaltung der Loipe gesorgt haben.

Schließlich möchte sich der Langlaufverein bei Ulrike Schwiembacher und Annemarie Karnutsch aufrichtig bedanken für 14 Jahre aufopferungsvolle Tätigkeit im Ausschuss sowie bei Sektionsleiter Paul Schwiembacher, der sein Amt für weitere drei Jahre ausübt. Ein großer Dank gilt Rolando Ruggiero und Alois Thaler, die seit der Gründung der Sektion im Jahre 1983 bis zum heurigen Jahr als Rechnungsrevisoren tätig waren. Gleichzeitig wünschen wir Claudia Egger und Elias Schwiembacher viel Freude bei der ehrenamtlichen Mitarbeit im Vereinsausschuss!

Amateursportverein S.C.Ulten
Sektion Langlauf (rg)



Die jüngsten Mädchen bei der Vereinsmeisterschaft

STAFFLER MARTIN

Erdbewegungen - Arbeiten mit Hupfer - Maurer - Transporte

Haus Brunner, 287
39016 St. Walburg/Ulten

Handy: 333 79 62 568
martin.staffler@rolmail.net





KVW Ortsgruppe St. Pankraz

Zum Europäischen Jahr des aktiven Alters und der Solidarität zwischen den Generationen

Es soll die Gelegenheit geben, nachzudenken über die beiderseitigen Chancen die darin stecken. Großeltern, die sich sehr viel Zeit nehmen für die Enkelkinder, mit ihnen spielen, lesen und erzählen, sie versorgen und ganz einfach für sie da sind, sind heute in der schnelllebigen Zeit wichtiger denn je. Umgekehrt ist es ja auch wichtig, dass der ältere Mensch gebraucht wird und seine Erfahrung weitergeben kann. Für andere da sein ist wertvoll, gibt ein gutes Gefühl und hilft über viele Wehwechen hinweg. Die älteren Leute wissen von früher sehr viel zu erzählen. In ihren reichhaltigen Erzählungen können sie vielleicht alte Erlebnisse aufarbeiten und anders damit umgehen. Es ist kein Vorwurf, dass sie damals für ihre Kinder nicht viel Zeit hatten. Die Lebensbedingungen waren hart, die religiöse Erziehung, die Schulausbildung, alles lief auf die Strenge hin. Jede Zeit hat ihre Besonderheiten. Wenn es uns gelingt, unserem Alterwerden das Positive abzugewinnen, dann meine ich, ist es für uns alle leichter. Heute gibt es ja viele Hilfen, wie Hauspflagedienst, Essen auf Rädern, Pflegegeld, Fußpflege, Bademöglichkeiten, Treffpunkte, Urlaube, Tagesstätten, 14 Tage Aufenthalt in einer Struktur usw. Alle Initiativen sollen Menschen helfen, so lang als möglich selbstständig zu bleiben. Es soll Bestehendes genützt werden und die Betrof-

fenen sollen in eine flexible Gestaltung mit einbezogen werden. Als Mensch darf man natürlich einmal klagen, jammern, weinen, resignieren, aber nicht immer nur. Probieren wir das Wertvolle und Schöne des Alterns für uns heraus zu nehmen und so dem Zusammenleben der Generationen mehr Freiraum zu lassen. Klare Wohn- und Lebensverhältnisse sind notwendig. Ein gegenseitiges Gebraucht- und Geschätztwerden ist sehr wichtig, aber ganz bestimmt nicht immer leicht. Machen wir uns nichts vor, auch wir waren einmal jung und sahen manches anders. Geben wir den Jungen die Zeit, Erfahrungen zu sammeln, wenn sie es besser machen, dann "Hut ab". Hektik haben die jungen Leute heute mehr als genug. Seien wir geduldig und unterstützen sie in ihrem Tun. Ein positiver Gedanke oder ein leises Gebet kann vielleicht angebracht sein. Das Alter ist wie Porzellan, je älter es ist, desto wertvoller wird es. Ein alter Wein schmeckt auch besser, weil er Zeit hatte zum Reifen. Für mich ist jedes alte Buch wertvoll, auch wenn es schon braune Flecken hat, aber vielleicht ist es schön gebunden oder interessant gestaltet. Auch ein alter Rosenstock kann noch unzählige Blüten, Samen und Früchte hervorbringen. Und so könnte man das Leben des alternden Menschen vergleichen. Die Früchte des Lebens sind vielfach und wertvoll, in der Familie, in der

Gemeinschaft, im Miteinander, bei den Senioren, den Enkelkindern und den Menschen mit Einschränkungen. Der KVW hat schon 1993 als Beitrag zum Europäischen Jahr des älteren Menschen und der Solidarität zwischen den Generationen als wichtiges Anliegen erkannt, die Erfahrungen der älteren Menschen der Nachwelt zu erhalten. Es wurde die Aktion zum gegenseitigen Briefwechsel gestartet, die sehr gut ankam. Die Jugend schrieb an die Senioren und die Senioren an die Jugend, mit sehr wertvollen Inhalten, in gegenseitiger Wertschätzung. Das Buch "Generationen im Dialog – Briefe von früher und heute" ist die Zusammenfassung von vielen dieser Briefe. Wenn das heurige Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen nicht nur als Sorge und Diskussion für die kleinen Kreise gedacht ist, so muss es auch in den Köpfen der Politiker und Verwalter ankommen, um vielleicht kleine, greifbare Ergebnisse zu bringen. Es wurde sicher vieles getan, aber sehr vieles ist noch offen und wir dürfen alle fleißig daran arbeiten. Vergessen wir nicht die ganzen ehrenamtlichen Helfer mit ihren freiwilligen Einsätzen im sozialen Bereich, ohne die wahrscheinlich vieles noch auf der Strecke wäre. Schwarz Maria

*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 45 Jahren in Ulten -*

Sichere Deine Familie zumindest finanziell ab, falls etwas passiert.
Ablebensversicherung mit einem Kapital von € 150.000,00
bereits ab NUR € 80,00 pro Jahr!

Orizzonti Sicuri, der neue Anlagefond

der **Allianz**  Subalpina Versicherung

je nach Anlageform garantierter Mindestertrag von 2 % und Kapitalgarantie

LEGE DEIN GELD ERTRAGREICH UND OHNE RISIKO AN

assipus snc/ONG

Angerami • Casna • Pöder

Allianz Pensionsfond

Absolut spesenfrei, sowohl beim Eintritt, bei den
Zusatzzahlungen und sogar bei vorzeitigem Ausstieg!

Bei uns legen Sie Ihr Geld ertragreich und sicher an,
mit maßgeschneiderten Anlageprodukten für Ihr Vermögen!

MERAN

Petrarcastraße 51/A+B

39012 Meran (BZ)

Tel. 0473 201033

Fax 0473 200124

e-mail info@assipusmerano.com

www.assipusmerano.com

ULTEN

Dorfplatz 112

39016 St. Walburg (BZ)

Tel. 0473 795281

Fax 0473 795281

e-mail allianz@rolmail.net

Ja, gäbe es keine Senioren ...

Ja, gäbe es keine Senioren, ging aller Wohlstand schnell verloren. Die Konjunktur hätt's furchtbar schwer, ja die Senioren müssten her... Seht euch die Urlaubszentren an. Wer füllt die Busse, füllt die Bahn? Wer gibt dem Fahrer gar am Ende noch manchen Euro als Zubrot spende? Meeres Strände stünden leer, gäbe es keine Senioren mehr. Was sonst auch immer ist und sei. An uns Senioren kommt keiner vorbei.

Die Ärzte wären ungehalten. Wir müssten sie am Leben halten. Gäbe es keine Senioren mehr, die Wartezimmer stünden leer. Wer kennt sich aus mit Rheuma und Gicht, gäbe es uns Senioren nicht. Wer sonst als wir ist richtig krank? Wer stapelt Medizin im Schrank?

Obwohl wir die Gebühren hassen, füllen wir die Apothekenkassen. Wer schreitet voll von Heldentum mit neuem Hüftgelenk herum? Wir alten sind's – ganz einwandfrei: An uns Senioren kommt keiner vorbei.

Wer, sag ich, geht heute noch zur Kur, sind das nicht meist Senioren nur? Wer schaut uns Alten in den Rachen, wer lässt sich Gebiss und Zähne machen? Und ist es noch so 'ne Tortur, wir schaffen es mit viel Bravour! Der Zahnarzt müsste Däumchen drehen, ließ sich bei ihm kein Rentner sehn. Wer füllt die leeren Wartezimmer: Ja, das sind wir Senioren immer!

Wer stürzt sich in den Einkaufsrummel und hat noch Zeit für einen Bummel?

Manch' Kaufhaus wär' zur Hälfte leer, und manch' Geschäft gäb's nicht mehr. Der Zustand wäre nicht zu fassen, wo sollten wir die Rente lassen? Ob Kaufhaus, Bäcker, Konditorei: An uns Senioren kommt keiner vorbei!

Kein Enkelkind würd' je geboren, gäb' es nicht vorher die Senioren. Zwar sind wir nur noch halb gesund und leiden an Gedächtnisschwund. Trotzdem haben wir's nicht unbequem, wir Rentner leben angenehm. Das ganze Leben war nicht leicht bis wir dies' Alter hab'n erreicht. Wir sahen manch schwere Jahre ziehen, wir hörten viele Melodien. Macht euch das Dasein jetzt nicht schwer, denn wir Senioren sind schon wer.

alpha beta piccadilly-KVW

Sprachkurse für SchülerInnen im Sommer

Auch in diesen Sommer bieten alpha beta piccadilly und KVW spezielle Italienischkurse für Kinder in St.Pankraz an. Die Methoden und die Art des Lernens werden dem Alter der Kinder entsprechend von unseren KursleiterInnen abgestimmt und ermöglichen einen positiven, motivierenden und unterhaltenden Zugang zur zweiten Sprache.

Termin: 20. - 31. August 2012, 9-12 Uhr (Montag bis Freitag).

Informationen und Anmeldungen: alpha beta piccadilly, Sandplatz 2, Meran Tel.0473 210650 oder info@alphabeta.it oder bei der KVW Ortsgruppe St.Pankraz (Tratter Karl, Tel. 335 7803736).

Seniorentreffen

Die KVW Ortsgruppe von St. Pankraz organisiert am Sonntag 03. Juni 2012 wieder ein Seniorentreffen für Pankrazer BürgerInnen die irgendwo in Südtirol eine neue Heimat gefunden haben. Bitte gebt diese Mitteilung an Eure Verwandten und Bekannten in ganz Südtirol weiter.

Programm: 09.00 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst...11.00 Uhr Zusammentreffen im Kultursaal mit Pankrazer Senioren....Gemeinsames Mittagessen im Kultursaal und danach gemütliches Beisammensein in geselliger Runde.... ca. 17Uhr: Ausklang.

Anmeldungen nehmen Frau Maria Schwarz Tel.0473 787352, Karl Tratter Tel. 335 7803736 oder Mairhofer Oswald per E-Mail oswald.mairhofer@alice.it entgegen.

Die KVW Jugend hat viel vor! Bitte teilnehmen und weitersagen!

Erster JugendvertreterInnen Tag.

Am 2.Juni 2012 ist auf der Petersberger Legeralm ein Tag voller Ideen, Austausch, Spiele und Spaß für junge Leute geplant! Hüttenwirt Alexander hat außer einem tollem Mittagessen auch einen Parkour durch den Wald mit Hochseilelementen und noch einiges mehr versprochen. Eingeladen sind nicht nur die JugendvertreterInnen und bereits KVW – aktiven Jungen, sondern auch alle die sich für Jugendarbeit interessieren. Das Treffen verpflichtet aber niemand, später JugendvertreterIn zu werden. An alle Jugendvertreter, Ortsgruppen: bitte viele junge Leute mobilisieren und einladen, damit eine schöne bunte Gruppe zusammenkommt! Die Kosten übernimmt die KVW Jugend, nötig ist nur eine Anmeldung bei Christiane (siehe Kontaktdaten am Ende des Berichtes).

Mit der KVW Jugend nach Berlin.

Die KVW Jugend hat zusammen mit KVW Reisen für 20. bis 24. Juni 2012 eine unvergessliche Fahrt nach Berlin geplant. Auf dem Programm stehen nicht nur historische, kulturelle und künstlerische Sehenswürdigkeiten sondern auch zwei absolute Highlights! Näheres bei Christiane. Anmeldung bis 2. Mai.

Familienzeltlager in Unterfennberg... auf den Spuren von Ötzi.

Die KVW Jugend veranstaltet in Zusammenarbeit mit „Südtiroler in der Welt“ vom 14. bis 17. Juli 2012 ein spannendes Zeltlager, wo die Familien immer wieder auf den Spuren von Ötzi treffen. Eingeladen sind alle Familien aus Südtirol und Familien mit Südtiroler Abstammung aus der ganzen Welt!

Information und Anmeldung:

Jeweils bei Christiane Zwerger unter 0471 300213 oder jugend@kvw.org

Infos auch auf www.kvw.org/de/kvw/jugend

Volkstanzgruppe



Ulten

Offenes Tanzen

am Freitag, 25. Mai 2012

im Vereinssaal von St. Nikolaus

Beginn um 20.00 Uhr

Olle de gearn tonzn, zuaschaugn oder lousn, sein herzlich willkommen!



VEREIN FÜR KULTUR UND HEIMATPFLEGE ST. PANKRAZ

Baukultur auf dem Land

Wanderausstellung und Dorfgespräche vom 12. – 27. Mai im Ultental



Im Mai soll heuer in Ulten die Baukultur auf dem Land möglichst breit diskutiert werden. Dies beabsichtigen die Veranstalter einer Wanderausstellung und von Dorfgesprächen zu diesem Thema. Die Wanderausstellung „Baukultur auf dem Land“ zeigt die Tafeln der Ausstellung „Weiterbauen am Land: Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen“ und die Südtiroler Objekte der Ausstellung „Der nicht mehr gebrauchte Stall“ an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden an drei Orten im Tal.

Die Ausstellung „Weiterbauen am Land“ ist ein gesamttiroler Projekt, eine Kooperation der Denkmalämter in Bozen und Innsbruck und des Archivs für Baukunst der Universität Innsbruck. Bilder und Texte stellen positive und problematische Beispiele des Umgangs mit der gewachsenen bäuerlichen Architektur in Südtirol, Nordtirol, Osttirol, Vorarlberg, Oberbayern und Graubünden vor. Das Ultental ist das erste Tal in Südtirol, in dem diese Ausstellung gezeigt wird. Mit Recht. Denn Ulten hat, was die bäuerliche Kulturlandschaft anbelangt, am meisten zu bieten und am meisten zu verlieren.

Die Ausstellung „Der nicht mehr gebrauchte Stall“, die von Kunst Meran mit Einrichtungen in Vorarlberg und Graubünden entwickelt wurde und vor einigen Mo-

naten in Meran zu sehen war, beschäftigt sich mit der Architektur von Ställen und Stadeln und mit der Frage, wie nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Gebäude mit Gespür für gute Architektur einer neuen Nutzung zugeführt werden können.

Die Initiative, diese zwei Ausstellungen in Ulten zu zeigen, ging vom Verein für Kultur und Heimatpflege St. Pankraz aus. Mitgetragen wird das Projekt von einem Netzwerk von Partnern und Sponsoren, zu denen die bäuerlichen Organisationen, die Bildungsausschüsse und Bibliotheken, der Museumsverein, die Tourismusvereinigung, die Gemeinden Ulten und St. Pankraz sowie die Raiffeisenkasse zählen.

Alle Ultnerinnen und Ultner, Einheimische und Gäste sind herzlich eingeladen, die Ausstellung anzuschauen und an den Dorfgesprächen teilzunehmen.

Termine der Ausstellung

19. – 20. Mai 2012: Ausstellung im Kultursaal St. Pankraz

26. – 27. Mai 2012: Ausstellung im Fraktionssaal St. Nikolaus

Öffnungszeiten: 10:00 bis 18:00 Uhr
Während der Öffnungszeiten werden jeweils um 10:00 und 16:00 Uhr Führungen durch die Ausstellung angeboten. Anmeldung an 338 9518212 gewünscht.
Am 26. und 27. Mai ist auch das Talmuseum in St. Nikolaus von 10:00 bis 18:00 Uhr durchgehend geöffnet.

Rahmenprogramm

Samstag, 12. Mai 2012, 15:00 Uhr:
Eröffnung der Wanderausstellung auf dem Gruebhof am Guggenberg in St. Pankraz

Dr. Waltraud Kofler-Engl, Direktorin des Amtes für Bau- und Kunstdenkmäler, und Arch. Susanne Waiz führen durch die

Ausstellungsbereiche „Weiterbauen am Land“ und „Der nicht mehr gebrauchte Stall“

Musikalische Umrahmung: Böhmisches der Musikkapelle St. Pankraz

Montag, 21. Mai 2012, 20:00 Uhr, Bürger-saal St. Pankraz:

Dorfgespräch „Verspieltes Erbe? Welche Veränderung braucht die Ultner Höfelandchaft? Welche Veränderung verträgt sie?“

Moderation: Franz Berger, St. Pankraz (Vermieter am Gruebhof)

Podium:

- Roland Dellagiacoma, Eppan (Direktor d. Abteilung Natur und Landschaft i.R.)
- Siegfried Dissertori, St. Pankraz (Hotelier)
- Christoph Gufler, Lana (Landeskundler)
- Christoph Mayr-Fingerle, Bozen (Architekt)
- Paul Laimer, St. Pankraz (Ortsobmann des SBB)
- Gandolf Staffler, St. Walburg (Geometer)

Freitag, 25. Mai 2012, 20:00 Uhr, Fraktionssaal St. Nikolaus:

Eröffnung mit Dorfgespräch „Bau-platz Hof: Der Bauer als Landschaftsarchitekt“

Moderation: Markus Breitenberger, Kuppelwies (Erwachsenenbildner)

Podium:

- Elmar Lösch, St. Gertraud (Ortsobmann SBB)
 - Richard Passler, Lana (Gemeindetechniker in Ulten)
 - Oswald Schwarz, St. Walburg (Bergbauernvertreter im SBB)
 - Helmut Stampfer, Völs (Landeskonservator i. R.)
 - Susanne Waiz, Bozen (Architektin)
 - Jürgen Wallnöfer, Mals (Architekt)
- Musikalische Umrahmung: Volksmusik-kreis Ulten

Franz Berger



Kinderfasching in St. Pankraz

Am Unsinnigen Donnerstag veranstaltete der Kath. Familienverband auch heuer wieder einen Faschingsumzug mit anschließender Party im Kultursaal. Gestartet wurde um 14.00 Uhr bei Kressbrunn. Einige Musikanten der Musikkapelle marschierten voraus und spielten einige Stücke. Hinterher folgten

viele lustige Maskierte: Hexen, Clowns, Indianer, Tiere ... Die Frauen des Ausschusses waren als Zuckerl verkleidet. Im Kultursaal ging es bei Musik und Tanz sehr lustig zu. Die Kinder unterhielten sich alle sehr gut und einige wollten am liebsten nicht mehr nach Hause gehen. Gedankt sei hiermit allen, die zum guten



Gelingen der Faschingsfeier beigetragen haben: den Musikanten der Musikkapelle, der Feuerwehr für die Brandwache und den Frauen, die mitgeholfen haben.



Samstag, 19. Mai

- 17.00 Uhr** Festbeginn
Luftgewehrschießen
Spiele
- Ab 20.45 Uhr**
spielt die Gruppe
"The Blokes"

Sonntag 20. Mai

- 8.45 Uhr** Aufstellung der Vereine und Abmarsch
- 9.00 Uhr** Gottesdienst
Anschließend Festbetrieb
- Luftgewehrschießen
 - Glückstopf - Spiele - Hüpfburg
 - Schminkecke u. Kistenstapeln
- Konzert der
Musikkapell St. Pankraz
- Auftritt der
Volkstanzgruppe Ulten
- Ab 12.30 Uhr** spielen die
„Salten Oberkrainer“
- 19.00 Uhr** Festausklang mit
Böllerschüssen

BIBLIOTHEK / SCHULE / SOZIALES

Kreatives aus der Bibliothek

So eine schöne große Bibliothek sollte auch schön dekoriert werden und viele fleißige Hände haben uns dabei geholfen.

Ganz besonders freuen wir uns über die Ausstellung unserer Pankrazer Künstler. So hat Berta Unterholzner Marsoner von Dezember bis Mitte Februar ihre Bilder präsentiert. Zurzeit sind Tonbilder, -gefäße und andere Arbeiten von Helga Pircher Parteli zu sehen und ab Mitte April wird Manuela Koller verschiedene

Werke zeigen.

Aber nicht nur „große“ Künstler, auch die Schüler der Mittelschule und die Kinder des Kindergartens zauberten mit ihren Sternen und Schneekristallen weihnachtliches Flair in den Raum.

Ihnen allen möchten wir herzlich danken. Wer an einer Ausstellung seiner Werke interessiert ist melde sich bitte unter der Telefonnummer 338 4640799.

Am Mittwoch den 15. Februar wurde in der Bibliothek gebastelt. Geladen waren

die Erstklässler der Grundschule. Sie bastelten freudig und mit großem Einsatz. Die wunderschönen Blumenmädchen wurden alle mit dem Namen versehen und in den Regalen aufgehängt. Zwei Monate später am Dienstag den 26. März kamen auch größere Schulkinder. Sie gestalteten farbenfrohe Schmetterlingsgirlanden und gefräßige Raupen, die jetzt unser Fenster schmücken.

Christine Breitenberger



Bilderbuchabenteuer in der öffentlichen Bibliothek St. Pankraz

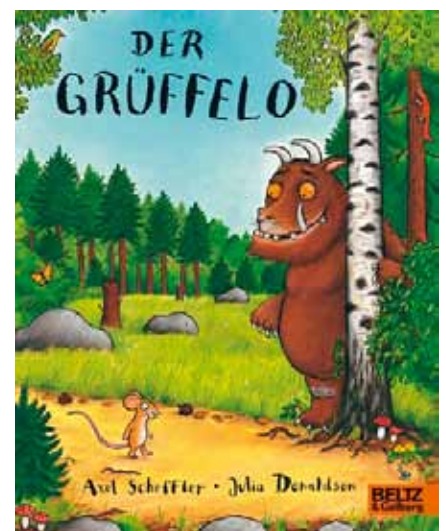
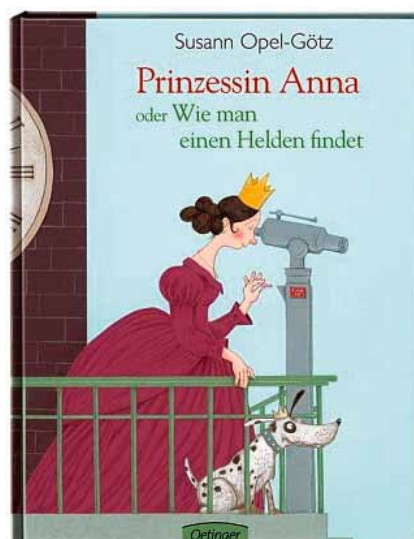
An jedem ersten Freitag vom Februar und März lud die Bibliotheksgruppe zum Bilderbuchkino ein.

Zuerst gab es den „Grüffelo“ zu hören und zu sehen. Die Lesemaus las aus dem Bilderbuch vor. Die Kinder horchten aufmerksam zu und auch die Mamis schmunzelten an einigen Stellen mit ihren Kleinen um die Wette. Anschließend wurde zum Bilderbuch auch der Film gezeigt und alle verbrachten einen spannenden Nachmittag zusammen.

Beim zweiten Bilderbuchkino ging es märchenhafter weiter. Die Lesemaus war wieder zu Gast und brachte Dinge aus dem Märchenwald mit. Sie bat die Kinder ihr zu helfen, die Sachen der richtigen Märchenfigur zurückzugeben und alle machten begeistert mit. Dann erzählte sie eine Geschichte einer ganz anderen Prinzessin. Die Geschichte der Prinzessin Anna, welche ihren Helden sucht und schließlich auch findet.

Die Bibliotheksgruppe freut sich auf wei-

tere schöne und spannende Nachmittage, zu denen alle eingeladen werden, die Spaß und Freude daran haben.





Von Anfang an.



Mit der Tiroler Rohbauversicherung ab dem ersten Spatenstich versichert.

TIROLER VERSICHERUNG. Für Sie vor Ort.

TOPCONSULTING OHG

TRIBUSPLATZ 23, LANA
TEL. 0473 / 559 168

ZOLLSTRASSE 7, NALS
TEL. 0471 / 677 064

PIRCHER MARTIN
ST. WALBURG
TEL. 0348 / 904 61 53
PIRCHER.MARTIN@DNET.IT

www.tiroler.it

Klassenpartnerschaft in der Bibliothek: Fondo–Pankraz

Am Mittwoch, den 21. März besuchten uns unsere beiden Partnerklassen aus Fondo.

Im Fach Italienisch hatten wir bereits brieflich Kontakt geknüpft und nun konnten wir uns endlich persönlich kennen lernen. Die zwei ersten Mittelschulklassen und unsere beiden ersten Klassen der Mittelschule trafen sich in der Aula der Schule zum „Begrüßungsfest“. Anschließend trennten wir diese große Gruppe (60 SchülerInnen!), weil man im kleineren Rahmen natürlich viel besser arbeiten kann. Eine Gruppe blieb in der Aula

und die andere durfte die öffentliche Bibliothek von St. Pankraz benutzen. Dieser wunderschöne Raum eignete sich sehr gut für diese Aktivität, wir fühlten uns pudelwohl und verbrachten lustige, aber auch arbeitsintensive Stunden dort. Zur Mittagszeit gingen wir gemeinsam in die Mensa, unsere italienischen Freunde wurden von der Gemeinde dazu eingeladen. Am Nachmittag hielten wir uns wieder in der Aula auf, aber auch im Freien, weil es so ein wunderschöner Tag war. Wir möchten der Gemeinde St. Pankraz, insbesondere der Referentin

für Schule und Kultur Carmen Ties, der Bibliotheksleiterin Christine Berger und der freiwilligen Mitarbeiterin Christine Breitenberger-Kapaurer für ihre bereitwillige Unterstützung ganz herzlich danken, ebenso dem Bürgermeister für die großzügige Einladung in die Mensa! Es ist fein, dass die Gemeinde ein offenes Ohr und Herz für die Schule hat. Herzlichen Dank!!!!

Für die Mittelschule St. Pankraz, Regina Verdorfer-Holzner.



Reine Männersache!

Im Rahmen unserer gemeinsamen Schulfest fand die Prämierung der Lesaktion nur für „unsere“ Buben, die seit Dezember lief, statt. Nachdem ein Theaterstück („Voll der Blues“) und alle Klassenlieder zum Besten gegeben wurden, haben vier Glücksfeen von St. Walburg und St. Pankraz die „Siegerleser“ ermittelt. Insgesamt wurden 56 Teilnahme-kärtchen, 26 in St. Walburg und 30 in St. Pankraz, abgegeben. Leider haben

sich in St. Pankraz „nur“ die beiden 1. Klassen an der Aktion beteiligt. Das ist sehr schade, auch weil die Schule wirklich großzügige und tolle Preise finanziert hat.

1. Preis, 20-€-Gutschein beim Buchladen Lana: Leo Bertagnolli 1 A und Armin Spath 3 A, St. Walburg; Stefan Parteli 1 A, St. Pankraz.

2. Preis, USB-Stick: Aaron Staffler 3 A und Fabian Pilser 3 A, St. Walburg; Do-

minik Parth, 1 B, St. Pankraz.

3. Preis, Sachbuch „Altes Handwerk“ von G. Sulzenbacher: Philipp Schwarz 1 A, Armin Paris 2 A, Maik Paris 1 A und Hannes Paris 2 A, St. Walburg; Thomas Renner und Julian Kapaurer, 1 A, St. Pankraz.

Wir gratulieren den 12 Gewinnern ganz ganz herzlich und wünschen ihnen viel Freude mit den „erlesenen“ Preisen. Einen großen Dank aber an alle Buben,

die bei der Aktion mitgemacht haben und dabei viele schöne Bücher in unseren Bibliotheken entdeckt haben. Ein Dankeschön an unsere Mädchen, die

den Buben den Vortritt ließen und weiterhin ohne Preise gelesen haben! Einen großen Dank an den Herrn Direktor, der unsere Aktion sofort unterstützte, mit

begleitete und die Preise finanzierte. Für die Bibliotheken: Irene Staffler, Regina Verdorfer.



Meerferien in Viserba di Rimini

Die Abteilung PRÄVENTION der Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft organisiert Meerferien für Senioren.

1. Turnus: 3. bis 16. Juni 2012.

Für Informationen wenden Sie sich an die Abteilung Prävention im Familien-

und Seniorendienst Lana, Frau Maria Rinner, Telefon 0473 553034

Andreas-Hofer-Str. 2,
39011 Lana

Tel. 0473 55 30 34

Fax 0473 55 30 35

E-mail: maria.rinner@bzgbga.it

Internet: www.fsd-lana.it

Freiwilligenarbeit ist die Zukunft!



Anlässlich der 10. Mitgliederversammlung des Vereins Freiwillige im Familien- und Seniorendienst, dankt der Direktor der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt Herr Prinoth Florian, allen Freiwilligen für ihren Einsatz: „Die Freiwilligenarbeit ist zukunftssträchtig, auch die Landespolitik setzt auf die Freiwilligenarbeit, besonders im sozialen Bereich.“ Diesen Worten schließt sich auch der Sozialreferent Olav Lutz der Gemeinde Lana an, er ist besonders stolz, dass es diesen Verein im Sprengelgebiet Lana gibt. Der Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst kann auf ein bewegtes Jahr zurückschauen:

- Der Verein ist im September in den

Sprengelneubau umgezogen;

- Im Europäischen Jahr des Ehrenamtes feierte er sein 10-jähriges Bestehen;

• Im Jahr 2011 hat der Verein über 15.000 Essen auf Rädern zugestellt und über 10.000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Der Präsident der Sozialgenossenschaft Thomas Weiss bedankt sich beim Vorsitzenden Karl Tratter und dem Vorstand, der Koordinatorin Claudia Egger und ganz besonders bei allen Freiwilligen für ihre wertvolle Hilfe. Er war



Präsident Thomas Weiss, Vorsitzende Karl Tratter, im Hintergrund der Rechnungsrevisor Dr. Reinhold Kofler

sehr beeindruckt von der 10-Jahresfeier des Vereins und überreicht dem Vorsitzenden Karl Tratter eine Torte mit dem Logo des Vereins und der Aufschrift 10 Jahre.



Jugenddienst Lana-Tisens Vollversammlung

Am 24. Februar fand die diesjährige Vollversammlung des Jugenddienstes Lana-Tisens statt. Eingeladen waren alle Vertreter der Mitgliedsvereine des Einzugsgebietes und die jeweiligen Gemeindevertreter.

Eine Besonderheit stellte die Neuwahl des Vorstandes dar. Günther Flarer, Lukas Schwenbacher, Barbara Haller und Andreas Lutz wurden wieder in den Vorstand gewählt. Neu mit dabei ist Helga Aspmair aus Tisens. Bei der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Vorstandes wurde Günther Flarer als Vorsitzender gewählt, Barbara Haller als seine Stellvertreterin und Lukas Schwenbacher als Kassier.

Als Rechnungsrevisoren wurden Ivo Schenk und Franz Josef Egger bestätigt. Die vier Mitarbeiter Alber Gerda, Tonner Sonja, Fink Johannes und De Zordo Caroline bemühen sich, die Jugendarbeit im Einzugsgebiet den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anzupassen und auch im Bereich Prävention und Netzwerkarbeit tätig zu sein. Der Jugenddienst Lana-Tisens betreut sieben Gemeinden, von denen fünf eine Zusatzvereinbarung mit dem Verein abgeschlossen haben. Die Zusatzver-



einbarung mit Tscherms ist erst neu hinzugekommen. Die Schwerpunkte des neuen Tätigkeitsjahres sind die Betreuung der Jugendtreffs, die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit, die Unterstützung der Ehrenamtlichen vor Ort, die Netzwerkarbeit und die Mitorganisation der Sommeraktionen.

„In Zukunft gilt es, den heutigen Stand zu halten“, sagte Günther Flarer. „Wir werden künftig mehr Akzente und Schwerpunkte setzen und uns öffentlich mehr zu Wort melden“, betonte der Vorsitzende des Jugenddienstes Lana-Tisens.

Betreuer/innen gesucht!!

Wer möchte in der Woche vom 02. - 06. Juli 2012 bei den Kreativwochen als Betreuer/in mit dabei sein? Die Woche findet in St. Walburg statt. Das Programm beginnt um ca. 8.30 Uhr und endet um ca. 17.00 Uhr. Bei Interesse bitte gleich eine Bewerbung mit Lebenslauf an folgende Adresse mailen: johannes.lana-tisens@jugenddienst.it



ST. PANKRAZ/ULTEN, Wieserbachl 11
Tel. + Fax 0473 787 382, Handy 335 828 2500
fliesenservice@rolmail.net www.fliesenservicekg.it

MERAN/SINICH, C. Abarth Str. 16
Tel. + Fax 0473 /490 929

- fachgerechte Beratung
- Auswahl der richtigen Materialien
- präzise und termingerechte Ausführung
- Lieferung und Verlegung von Fliesen, Naturstein, Marmor und Mosaik
- Natursteinbäder auf Maß
- Fassaden/Terrassen/Treppen/Balkone (Abdichtung und Verlegung)
- Innen- und Außenstiegen aus Naturstein
- Lieferung und Verlegung von Kunststein, Mauerfassaden usw.
- spezialisiert für Schwimmbad- und Terrassensanierung
- Saunalandschaften
- Schwimmbäder



NEU: AUSSTELLUNG in Meran/Sinich, Karl Abarth Str. Wir bieten eine große Auswahl an Fliesen, Naturstein, Mosaik uvm.



Egal in welchem der 13 abwechslungsreichen Bereiche des Weißen Kreuzes sozial eingestellte Südtiroler mitarbeiten wollen – sie sind immer herzlich willkommen: Mit der landesweiten Kampagne „Werde Teil von uns!“ sucht das Weiße Kreuz neue Freiwillige, die ihre Freizeit dazu nutzen, um den Mitmenschen helfen zu können. Denn: „Jeder kann helfen!“ Wie alle anderen Freiwilligenorganisationen hat auch das Weiße Kreuz ständigen Bedarf an neuen Helfern.

Die „Konkurrenz“ der vielen Freizeitangebote, eine allgemein beklagte Zeitknappheit und die veränderte Haltung der Bürger zum freiwilligen Engagement machen ein gemeinsames und entschlossenes Vorgehen des gesamten Vereins notwendig: der Vereinsvorstand entschloss sich für eine entsprechende landesweite Werbekampagne, da die Anzahl der Sektionen mit deutlich hohem Bedarf an Freiwilligen kontinuierlich stieg. Alle Südtiroler sind dazu eingeladen, in einem der 13 Bereiche als Ehrenamtliche mitzumachen. Und niemand muss Angst haben, den Anforderungen etwa nicht gewachsen zu sein. Für alle Tätigkeitsfelder gibt es eigene, intern organisierte Ausbildungen, um wirklich alle entsprechend hochwertig zu qualifizieren. Die Mitarbeit im Weißen Kreuz ist auch stets Teamarbeit. Und gerade diese Erfahrungen in einer Gemeinschaft von Freunden und Kollegen macht die Mitarbeit im Weißen Kreuz so einzigartig, wertvoll und spannend zugleich. Und helfen tut gut und verschafft den Helfern selbst das einzigartige Gefühl, etwas Besonderes zu leisten. Oder wie es ein Helfer ausgedrückt hat: „Wenn wir in die Gesichter der Menschen schauen, denen wir geholfen haben, sehen wir vor allem eines: Dankbarkeit! Das ist ein unglaubliches Gefühl.“

Jeder und jede kann sich entsprechend den Fähigkeiten, Interessen und entsprechend der Zeitverfügbarkeit einen Bereich im Weißen Kreuz aussuchen, in dem er oder sie gerne als Freiwillige/r tätig sein möchten. Das Angebot reicht vom Rettungsdienst und Krankentransport über Tätigkeiten wie Ausbildung, Notfallseelsorge und Zivilschutz bis hin zu vielleicht weniger bekannten Einsatzfeldern wie Jugendbetreuung, Langstreckentransporte, Schnelleinsatzgruppen oder die Notfalldarstellung.

Werde Teil von uns! Jeder kann helfen!

Infos: www.weisseskreuz.bz.it, Grüne Nummer: 800 110911 oder
E-Mail: freiwilligaktiv@wk-cb.bz.it.



Nimm
dein Leben
in die Hand.



WERDE TEIL
VON UNS!

FREIWILLIG AKTIV.

JEDER KANN HELFEN!
www.weisseskreuz.bz.it/freiwillig

800 11 09 11

PARTNER

Raiffeisen

Dolomiten

stol.it

Treff.Familie

Treff.Familie versteht sich als eine erste Anlaufstelle für Familien bezüglich aller Fragen rund um die Erziehung, Förderung, Betreuung und Freizeitgestaltung. Treff.Familie

- bietet Grundinformationen für Eltern in allen Lebenslagen des Kindes
- gibt Hinweise über kinder-, jugend- und familienorientierte Angebote
- unterstützt bei Fragen zur Erziehung durch pädagogische Beratung
- führt Informationsveranstaltungen durch
- vermittelt passende Angebote und Ansprechpartner / innen
- entwickelt und initiiert familienunterstützende Angebote

Weiters ist es unser Ziel, trägerübergreifend Angebote zur Beratung, Unterstützung und Begleitung von Familien weiterzuentwickeln und zu intensivieren. In enger und regelmäßiger Zusammenarbeit mit den verschiedenen für Familien tätigen Trägern (Kindergarten, Schule, Vereine, Gemeinde, Jugenddienste, Sozialdienste etc.) konzipieren wir Angebote und Projekte zur Unterstützung von Familien, zur Freizeitgestaltung, zur

Stärkung von Erziehungskompetenzen und zur Förderung von Kindern.

Treff.Familie hat seinen Bürositz in Lana ist aber übergemeindlich für das Burggrafenamt tätig.

Unsere Bürozeiten sind:

Mo.: 8.30 - 11.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Di.: 8.30 - 11.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Mi.: 19.00 - 21.00 Uhr

Do.: 14.00 - 17.00 Uhr

Sa.: 8.30 - 11.00 Uhr

Im Büro erwarten Sie Valentina Andreis oder Gerlinde Haller. Termine mit der pädagogischen Fachkraft Dr. Doris Kaserer werden flexibel und individuell vereinbart.

Büroadresse:

St. Martinstr. 8, Lorenzerhof Lana, Tel. 342 33 500 83, treff.familie@kinderdorf.it

Pädagogische Beratung via Mail möglich

Haben sie im Bereich Erziehung, Kinder, Partnerschaft und Familie Zweifel, eine Frage oder ganz einfach Lust auf einen Austausch? Ab sofort können Sie unsere pädagogische Fachkraft Frau Kaserer

Doris auch per Mail erreichen: doris.kaserer@kinderdorf.it

Treff.Familie auf Radio Sonnenschein

Wenn wir Kinder bekommen, wird alles anders. Und wir sehen uns plötzlich ganz neuen Herausforderungen gegenüber, sind gar manches Mal verunsichert und suchen Antworten auf tausend Fragen: Was erzieht wirklich? Warum tut mein Kind nie das, was ich sage? Was tun, wenn das ältere Kind eifersüchtig aufs Geschwisterchen reagiert? usw.

Ab 4. April 2012 gibt es jeden Mittwoch um 8.45 Uhr in der Morningshow auf Radio Sonnenschein kurze pädagogische Tipps zu unterschiedlichsten Themen rund um Kinder, Erziehung, Partnerschaft und Familie.

Wer die Sendung verpasst oder sie in Ruhe noch mal hören möchte, kann sie sich von Radio Sonnenschein downloaden.

Vielleicht haben auch Sie ganz konkrete Fragen oder Themen, die für eine Sendung interessant sein könnten? Schreiben Sie uns: doris.kaserer@kinderdorf.it. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Die Pubertät – wenn für Kinder und Eltern vieles anders wird

Wenn sich zwischen 10 und 13 die Pubertät ankündigt, ändert sich nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern sehr viel. Damit beide trotzdem gelassen und sicher durch diese oft recht turbulente Zeit kommen, möchte ihnen das Amt für Jugendarbeit eine wichtige Hilfe in die Hand geben.

Der eben erschienene Elternbrief „Jugendliche 1“ richtet sich an Eltern sowie Interessierte und enthält gebündelt die wichtigsten Informationen rund um den Pubertätsbeginn. AutorInnen sind PädagogInnen, PsychologInnen, namhafte

Südtiroler ÄrztInnen, SexualpädagogInnen sowie diverse FachexpertInnen. Die behandelten Themen umfassen neben der Konfliktbewältigung in der Familie auch medizinische Informationen, Hinweise zum sicheren Umgang mit Computern, Tipps zur Suchtvorbeugung, Gesetzeshinweise, Informationen zum Umgang mit Geld und wichtige Adressen und Lektürehinweise. Der Elternbrief ist vielen Eltern sicherlich eine willkommene Hilfe in der Zeit der Per-

sönlichkeitssuche ihrer Kinder.

Alle Eltern von Grundschulkindern der 5. Klasse erhalten den Elternbrief über die Schule.

Weitere Interessierte erhalten ihn kostenlos in den Südtiroler Gemeinden und Bibliotheken sowie beim Amt für Jugendarbeit (Andreas-Hofer-Str. 18, 39100 Bozen, elternbriefe@provinz.bz.it, 0471 413376).



Die Dienststelle des AGB/CGIL teilt mit, dass in der Gemeinde Lana die Sprechstunden zur Abwicklung der Steuererklärung **Modell 730/2012** und der **EEVE** an folgenden Tagen stattfinden:

**jeden Donnerstag von
8.30 – 12.30 und von 13.00 – 17.00 Uhr**
im Sozialsprengel Lana, A. Hofer Str. 2,
2. Stock, Zimmer 2.05

Gerne nehmen wir Terminvereinbarungen entgegen – Telefonnummer: 0473 203444

Kostenlose Beratung für Pflegende Angehörige im Sozial-sprengel Naturns – eine Betroffene nimmt sich Zeit für andere!

Am Mittwoch 2. Mai, Mittwoch 6. Juni und Mittwoch 4. Juli 2012 von 15.00-17.00 Uhr bietet Frau Preims Marlene kostenlos und unter Einhaltung der Schweigepflicht eine Beratung für Menschen, die Menschen zu Hause pflegen an. Eine vorherige Terminvereinbarung ist notwendig. Diese kann direkt beim Bürgerservice des Sozialsprengels (1. Stock) oder telefonisch unter 0473 671800 erfolgen. Das Angebot ist auf 3 Monate beschränkt und kann bei Bedarf für 3 weitere Monate verlängert werden. Das Angebot ist kostenlos.

Alkohol und Gesundheit

Gesundheit ist nicht alles - aber ohne Gesundheit ist alles nichts. So schrieb schon vor rund 200 Jahren der deutsche Philosoph Schopenhauer.

Während man bei Krankheiten von den Experten zumeist klare Anweisungen bekommt, über das, was einen krank gemacht hat und was man dagegen tun soll, ist es bei der Gesundheit nicht ganz so einfach. Denn da müssen wir selber in Eigenverantwortung zu Experten werden. Wir müssen entscheiden, was uns gut tut und was uns schadet.

Gesundheit muss „gelebt“ und nicht konsumiert werden - d.h. man kann sie nicht kaufen, weder in der Apotheke, noch im Supermarkt, noch im Buchgeschäft, sondern man muss etwas aktiv dafür tun. Und dies ist nicht unbedingt mit viel Geld ausgeben verbunden; wohl aber mit Willen, einiger Disziplin und vernünftigen Informationen. „Weniger ist mehr“ ist ein Slogan, der diese Tatsache sehr schön auf den Punkt bringt.

Das Gesundheitsverhalten ist Teil unseres Alltags und hat Auswirkungen auf wie wir essen, trinken, schlafen, arbeiten, unser Familien- und Beziehungsleben gestalten, uns bewegen und uns ausruhen, usw.

Nebst Gespür, bezüglich dessen was uns gut oder schlecht tut, sollten wir auch über Informationen verfügen, die uns über gesundes Verhalten und eventuelle Gesundheitsrisiken zum Nachdenken anregen.

Wir, im Bereich der Alkohologie, beschäftigen uns nicht nur mit der Behandlung von Menschen die „zu viel haben oder gehabt haben“, sondern wir versuchen auch Anstöße an alle Interessierten zu geben, wie man verantwortungsvoll mit Alkohol umgehen kann und somit die Risiken einer „Entgleisung“ gering halten kann. Aber auch der Themenschwerpunkt „Alkohol am Steuer“ und die damit verbundenen Unfallrisiken liegen uns am Herzen.

Einerseits ist der pro Kopf Verbrauch von Alkohol in den letzten 20 Jahren deutlich gesunken, die Zahl der regelmäßigen Konsumenten hingegen ist prozentuell gestiegen. Ein sich ändernder allge-

meiner Lebensstil und zunehmender Wohlstand haben sicherlich die weitere Verbreitung von Alkohol in allen Altersgruppen gefördert.

Im Lichte dieser Tatsache ist es uns ein Anliegen, das Bewusstsein der AlkoholkonsumentInnen zu schärfen und an ihre Eigenverantwortung zu appellieren. Die Informationen, den Alkohol betreffend, sind sehr widersprüchlich. Einerseits wird er verharmlost und als unverzichtbarer Teil unserer Kultur verkauft, auf der anderen Seite werden Horrormeldungen vom Untergang des Abendlandes und der Prohibition als einzige Lösung verkündet.

Hilfreicher für einen gesundheitsbewussten Umgang sind ausgewogene Informationen und ein bewusst verantwortlicher Umgang mit Alkohol. Trotz international gering abweichender Leitlinien halten wir als Südtiroler Experten folgende Empfehlung für sinnvoll: Männer 2-3 Gläschen pro Tag, aber maximal 5 Tage in der Woche, Frauen 1-2 Gläschen pro Tag ebenfalls nur an 5 Tagen die Woche. Dies gilt aber NICHT für Menschen, die unter seelischen und körperlichen Erkrankungen leiden, die eine familiäre Belastung aufweisen, für schwangere Frauen, Senioren und Jugendliche unter 16 (Der Trend geht in Europa auf 18 Jahre).

Der oftmals in den Medien kolportierte „gesunde Konsum“ ist eigentlich versteckte Werbung und wird natürlich auch zumeist falsch verstanden („etwas Gesundes kann mir ja nicht schaden- auch wenn es mehr ist“), oft auch um einen eigenen unangemessenen Konsum zu rechtfertigen.

Wie bei den meisten Aspekten der eigenen Lebensführung, wo wir von Zeit zu Zeit überdenken müssten, was zuviel oder was zu wenig ist, sollten wir dies auch von Zeit zu Zeit beim Alkohol machen. Der regelmäßige Genuss könnte nämlich relativ unbemerkt in ein „zu viel“ übergehen, was dann das Risiko für die eigene Gesundheit deutlich erhöht.

Ein gesunder Lebensstil bedeutet, dass wir die Kontrolle über unser Verhalten und unseren Konsum beibehalten kön-

nen. Ein zunehmendes und dauerhaftes „Sich-gehen-lassen“ kann aber ein Warnsignal sein, dass die positive Einstellung zur Gesundheit sich geändert hat. Besonders hellhörig sollten wir werden, wenn wir die Frage nach unserem Alkoholkonsum mit „um zu“ rechtfertigen beginnen. „Um besser zu schlafen“, „um sich bei Stress besser zu entspannen“, „um Probleme in der Familie und Beziehungen besser aushalten zu können“, „um mit anderen Personen leichter Kontakt zu kriegen“, etc.

Natürlich sind wir uns bewusst, dass gering riskanter Alkoholkonsum auch Genuss, Geselligkeit, Spaß und Freude bereiten kann (und das ist auch alles durchaus lebenswert). Wir möchten aber darauf hinweisen, dass wir den Verzicht auf Alkohol als normales Verhalten wieder ins rechte Licht rücken müssen. Zur Zeit ist in unserer Gesellschaft eher der gering riskante Konsum als Normalverhalten in unserer Wahrnehmung verankert - und das auch nur, weil der Konsum stark beworben, allgemein positiv bewertet oder sogar als „gesund“ empfohlen wird.

Freie Menschen (und wir betrachten uns eigentlich alle als solche) zeichnen sich dadurch aus, dass sie Entscheidungen treffen können und auch bereit sind die Verantwortung für die Folgen auf sich zu nehmen.

Wer aber bei Alkohol, Nikotin, Drogen, Spiel, Internet, Kaufen, etc. die Kontrolle verliert, gibt auch seine Entscheidungsfreiheit bezüglich dem was gut tut und was schadet auf, weil er nur mehr das tun kann, wohin die Substanz oder das Verhalten ihn drängt.

Obwohl es die Informationen für die Öffentlichkeit gibt, die uns auf die Risiken von Alkohol, Nikotin, Spiel, etc. hinweisen, scheint es nur wenig Veränderungen im Verhalten diesbezüglich zu geben. Somit ist klar, dass letztendlich die Verantwortung für unsere Gesundheit immer in unseren Händen bleiben muss.

Verein HANDS

VERSCHIEDENES

LaugenRind führt die Marke „Qualität Südtirol“

Für das Qualitätsfleischprogramm LaugenRind war das Vermarktungsjahr 2011 durchwegs positiv. Dabei konnten vor allem auch die im Rahmen des Projekts Veredelung LaugenRind im Jahr 2010 entwickelten Gourmetprodukte vom LaugenRind einen sehr positiven Trend verzeichnen. So wurden beispielsweise bisher bereits über 15.000 Ragù, 1.000 Gulasch über die verschiedensten Verkaufsstellen vermarktet. Sinn und Zweck des Projekts ist es, die bei allen Tieren anfallenden „nicht-edlen“ Fleischteile optimal zu verwerten und somit schlussendlich für die Produzenten des LaugenRind-Qualitätsfleisches einen höheren Auszahlungspreis zu gewährleisten.

Gemeinsam mit den anderen beiden Südtiroler Qualitätsfleischprogrammen ist auch das LaugenRind dabei, die Südtirol Qualitätsmarke „Fleisch vom Rind“ verliehen zu bekommen. Voraussetzung dafür sind aber auch die von der EOS (Handelskammer) vorgesehenen Kontrollen, die das unabhängige Kontrollinstitut CSQA durchführt. Diese Kontrollen wurden letzthin flächendeckend bei den für das LaugenRind-Programm zuständigen Schlachthöfen, den Zerlegungsbetrieben und Verkaufspunkten, stichprobenartig hingegen bei einigen Bauernhöfen durchgeführt. Somit wird von nun an die Einhaltung der Qualitätskriterien nicht nur mehr intern kontrolliert, sondern auch von einer unabhängigen, externen Einrichtung. Im Gegenzug wird das Fleisch vom Rind von nun an auch als eigenes Produkt mit dem Südtiroler Qualitätszeichen im Land und über die Landesgrenzen hinaus beworben. Die Einhaltung dieser Kriterien durch die LaugenRind-Produzenten ist unpro-

blematisch, da die internen Kriterien des LaugenRind-Programms um einiges strenger sind, als jene des Pflichtenhefts der Qualitätsmarke: so ist es beim LaugenRind beispielsweise bei keinem der Tiere erlaubt, Milchaustauscher zu verwenden, während es in den Qualitätsmarke-Richtlinien nur bei Tieren ausgeschlossen ist, welche schon als Milchkälber geschlachtet werden; weiters sieht das LaugenRind-Programm den Zukauf

der Tiere von Nicht-Mitgliedsbetrieben nur innerhalb der ersten 14 Lebenstage vor, während die Qualitätsmarke diesen Zukauf bis zu sechs Monaten vor der Schlachtung erlaubt usw.

Auch was die Auszahlungspreise der angelieferten Tiere angeht, konnte im Jahr 2011 ein durchwegs erfreuliches Ergebnis erzielt werden, was letztlich der hohen Qualität der angelieferten Tiere zu verdanken ist.

	Durchschnittliches Schlachtgewicht	Durchschnittlicher Auszahlungspreis pro kg SG	Durchschnittlicher Betrag pro Tier
Milchkälber	105 kg	7,81 €	820,05 €
Jungrinder (bis 2 Jahre), Ochsen bis 2,5 Jahre	312 kg	6,16 €	1.921,92 €
Rinder (bis 3 Jahre)	231 kg	4,91 €	1.134,21 €

Ab dem Jahr 2012 ist geplant, auch Tiere über das Qualitätsfleischprogramm LaugenRind zu vermarkten, welche ein Alter von bis zu 5 Jahren aufweisen. Auch soll ab dem heurigen Jahr die Klassifizierung und die entsprechende Preisgestaltung nicht mehr – wie bisher – nur die Fleischfülle berücksichtigen, sondern auch die Fettklasse. Dies bedeutet, dass bei allen Tieren nicht nur mehr eine Preisabstufung gemäß der Europaklassifizierung in den Klassen E, U und



R, sondern auch in den Fettklassen 1 bis 4 vorgenommen wird.

Für weitere Informationen kann man sich an die Genossenschaft DELEG wenden: Tel. 0463 532102 oder info@deleg.it

Südtiroler Bauernbund – Patronat ENAPA

Landwirtschaftliche Arbeiter: Arbeitslosengeld

Bis zum 31. März 2012 kann wieder um das landwirtschaftliche Arbeitslosengeld angesucht werden. Das NISF/INPS wird das Antragsformular nicht mehr direkt zusenden. Die Anspruchsberechtigten sind deshalb gebeten, sich an das Patronat ENAPA im jeweiligen Bezirk zu wenden, damit das Gesuch rechtzeitig gestellt werden kann.

Voraussetzungen

Das Recht auf die Arbeitslosenunterstüt-

zung haben jene abhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter, die:

- in den Namensverzeichnissen der abhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter für weniger als 270 Tage im Jahr 2011 eingetragen waren;
- mindestens zwei Versicherungsjahre nachweisen, bzw. alternativ dazu mindestens eine Versicherungswoche als nichtlandwirtschaftlicher Arbeiter am 01. Jänner 2010 geltend machen kann;
- in den Jahren 2010 und 2011 eine vorwiegende Beitragszeit als landwirt-

schaftlicher Arbeiter geltend machen können und für mindestens 102 Tagesbeiträge gemeldet waren. Die 102 Tagesbeiträge können auch allein im Jahr 2011 vorhanden sein. Die Voraussetzung der 102 Tagesbeiträge können auch summiert mit Tagesbeiträge anderer Arbeitsbereiche erreicht werden, wobei ein Monatsbeitrag 26 Tagesbeiträge und ein Wochenbeitrag 6 Tagesbeiträge ergeben.

Höhe: Das Arbeitslosengeld entspricht einem Betrag von 40% der vertraglichen

Entlohnung und wird für die Anzahl der gemeldeten Tagschichten gewährt, wobei die Summe der gemeldeten Tagschichten und Tage an Arbeitslosengeld nicht die Höchstanzahl von 365 Tagen überschreiten darf.

Für die Anerkennung als figurative Versicherungszeit von 270 Tagen wird ein Solidaritätsbeitrag im Ausmaß von 9 % pro Tagesleistung vom Arbeitslosengeld für max. 150 Tagen einbehalten.

Zeitraum

Die zu entschädigende Arbeitslosenzeit wird ermittelt, indem von der Zahl 365 die geleisteten Tagschichten in der Landwirtschaft, eventuelle übrige Arbeitstage außerhalb der Landwirtschaft, die Zeiten, wo jemand selbstständig tätig war, die entschädigten Kranken- und Unfallzeiten sowie Mutterschaftszeiten abgezogen werden.

Termin

Die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung müssen beim NISF/INPS innerhalb 31. März 2012 eingereicht werden. Alle Fixarbeiter/angestellte in der Landwirtschaft suchen für 2009 auch innerhalb 31.03.2012 an. Generell erhalten landwirtschaftliche Fixarbeiter/angestellte kein Arbeitslosengeld bei Selbstkündigung. Eine Ausnahme gilt für jene Arbeiter/Angestellte, deren Auflösung des Arbeitsverhältnisses im Zeitraum des Kündigungsschutzes wegen Mutterschaft liegt. Als landwirtschaftlicher Arbeiter sind auch die Arbeiter landwirtschaftlicher Genossenschaften, Obstgenossenschaften, Kellereien, Sennereien, Saatbaugenossenschaften, Gärtnereien, usw. versichert.

Notwendige Unterlagen

- Nachweis der gemeldeten Tagschichten des Jahres 2011;
- Nachweis über alle anderen Arbeitstätigkeiten;
- Kopie Identitätskarte;
- Reisepass, sofern vorhanden;
- Kontonummer IBAN;
- Steuernummern aller zu Lasten lebender Familienmitglieder;
- Für EU-Bürger: Mod. E301 ausgestellt im Herkunftsland;
- Für EU Bürger: meldeamtliche Eintragung für 2011
- Kopie der Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger;
- Wenn auch um Familiengeld angesucht wird: Familienbogen und die letzte abgefasste Steuererklärung Mod. PF 2011, 730/2011, CUD 2011 vom Antragsteller, Ehepartner und zu Lasten lebende Kinder;

Familiengeld für landwirtschaftliche Fixarbeiter bzw. Fixangestellte:

Seit 2007 wird das Familiengeld für die landwirtschaftlichen Fixarbeiter bzw. Fixangestellten direkt vom Arbeitgeber über den Lohnstreifen ausbezahlt. Dieses Familiengeld ist jedes Jahr im Juli beim Arbeitgeber neu zu beantragen. Für eventuelle Fragen und beim Abfassen der Gesuche sind die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bezirken allen Bürgern kostenlos behilflich.

Adressen und Telefonnummern der Patronatsbüros in den Bezirken:

Die Patronatsstellen des Bauernbundes sind für alle Bürger zugänglich, gleich ob Bauer, lohnabhängiger Arbeiter, Handwerker, Handeltreibender usw. Al-

le Dienste, die beim Patronat ENAPA in Anspruch genommen werden, sind zudem zur Gänze kostenlos auch für Nichtmitglieder des Südtiroler Bauernbundes. Meran, Schillerstr. 12, Tel. 0473 27 72 38

Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzungen

Auch das Arbeitslosengeld mit verringerter Voraussetzung muss bis 31. März 2012 angesucht werden. Es steht jenen Personen zu, welche die Voraussetzungen für das ordentliche Arbeitslosengeld nicht erreichen, jedoch im Jahr 2011 mindestens 78 gearbeitete Tage aufweisen können. Es wird maximal für dieselbe Anzahl von Tagen gewährt, wie effektiv gearbeitet wurde, jedoch höchstens bis 180 Tage. Das Ausmaß beträgt 35% des Durchschnittsbruttolohnes für die ersten 120 Tage und 40% für die darauffolgenden.

Die notwendigen Unterlagen sind

- Nachweis der Arbeitszeiten 2011
- Nachweis über das erste Arbeitsverhältnis
- Kopie Identitätskarte;
- Reisepass, sofern vorhanden;
- Kontonummer IBAN;
- Steuernummern aller zu Lasten lebender Familienmitglieder;
- Für EU-Bürger: Mod. E301 ausgestellt im Herkunftsland;
- Für EU-Bürger: meldeamtliche Eintragung für 2011
- Kopie der Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger;
- Wenn auch um Familiengeld angesucht wird: Familienbogen und die letzte abgefasste Steuererklärung Mod. PF 2011, 730/2011, CUD 2011 vom Antragsteller, Ehepartner und zu Lasten lebende Kinder.

Bestattungsdienst Schwarz Richard & Co OHG

Wir unterstützen Sie in der schwierigen Zeit des Verlustes eines lieben Menschen;

wir bieten Ihnen sämtliche Dienste wie Erledigung der anfallenden Formalitäten, Partezettel, Sterbebilder, Särge und Urnen, Aufbahrungen, Überführungen, Einäscherungen, Erstellung von Todesanzeigen oder Danksagungen und anderes mehr.

Sie finden uns in der Handwerkerzone Nr. 222 in St. Walburg / Ulten

Tel. 0473 796015 oder 0473 795200 Mobil 335 1410672

Personalwechsel – Neue Mitarbeiter in der Forststation St. Walburg/Ulten

Eine Versetzungswelle innerhalb des Forstdienstes bringt immer wieder große Veränderungen für das Personal selbst aber auch für all jene mit sich, welche die Dienste der Forstbehörde in Anspruch nehmen. So hat es im heurigen Frühjahr einige Personaländerungen innerhalb der Forststation St. Walburg/Ulten gegeben und wir möchten auf diesem Wege darüber informieren. Es haben zwei Mitarbeiter ihren Dienst im Ultental beendet und drei Mitarbeiter ihren Dienst neu aufgenommen.

Unser langjähriger Mitarbeiter Armin Schwarz aus St. Leonhard/Passeier hat zur Forststation St. Leonhard in Passeier gewechselt. Nach sieben Jahren Dienst in der Forststation St. Walburg/Ulten hat er sich in sein Heimattal versetzen lassen. Wir haben Armin als gewissenhaften, ruhigen, verlässlichen und fleißigen Mitarbeiter schätzen gelernt. Armin, wir wünschen dir alles Gute für deine neuen beruflichen Herausforderungen in deinem jetzigen Dienstgebiet. Paul Pircher (Wolder Paul) wird nach 32 Dienstjahren an der Forststation St. Walburg/Ulten seine Dienstmütze endgültig an den Nagel hängen. Er tritt am 1. Mai 2012 in den Ruhestand. Seine kameradschaftliche und verlässliche Arbeitsweise, vor allem seine große Erfahrung und seine Ortskenntnisse werden uns sicherlich fehlen. Paul, alles Gute für die Zukunft und vor allem genügend Zeit für all die schönen Dinge die du dir für die Pension vorgenommen hast.

Durch diese Versetzung, bzw. Pensionierung haben sich freie Stellen in der Forststation St. Walburg/Ulten ergeben, die bereits nachbesetzt wurden. Peter

Defranceschi, welcher bereits von 1978-1997 seinen Dienst in unserer Forststation verrichtet hat, kehrt nach einigen Zwischenstationen wiederum zu uns zurück. Simon Staffler aus St. Nikolaus hat nach dreijähriger Tätigkeit in der Forststation St. Leonhard/Passeier in die Forststation St. Walburg/Ulten gewechselt. Zudem hat Bernhard Lochmann aus Völlen

den Forstwachenkurs in Latemar erfolgreich abgeschlossen und seinen Dienst im Ultental angetreten.

Personell und fachlich gut ausgestattet kann die Forststation St. Walburg/Ulten nun zuversichtlich in die Zukunft blicken. Für die Forststation St. Walburg/Ulten

Klaus Staffler



Liebe Julia,

*zum erfolgreichen
Abschluss deines
Studiums*

*„Mediazione Linguistica e
comunicazione letteraria“
an der Universität Trient
gratulieren dir herzlich
deine Familie, dein
Freund Christoph, deine
Verwandten und deine
Freunde.*

*Wir wünschen dir viel
Erfolg auf deinem weiteren
Lebensweg.*



*Die besten Glückwünsche
zur Diamantenen Hochzeit
von Mairhofer Maria und Frei
Matthias wünschen euch die
Kinder mit Familien.*

Die Wildgrüebler Luise – Abschied von einem Original



Am 8. März 2012 wurde im Friedhof von St. Pankraz Aloisia Matzoll, vulgo „Wildgrüebler Luise“, zu Grabe getragen. Luise war am 15.10.1925 auf der Wildgrueb am Unteren Guggenberg geboren worden und verstarb am 05.03. 2012 im 87-igsten Lebensjahr im Altenheim St. Pankraz.

Die Kindheit und Jugend verbrachte Luise auf dem heimatlichen Hof als fünftjüngste von 12 Geschwistern. Insgesamt wären es 15 gewesen, aber zwei starben als kleine Kinder und eine ältere Schwester war mit 7 Jahren infolge des Verschluckens einer Nadel gestorben. Wie damals üblich, musste Luise von klein auf in Haus und Feld mithelfen, das Vieh hüten, auf die kleineren Geschwister aufpassen und allerlei Gänge machen. Der Weg zur Volksschule auf dem Guggenberg war nicht weit, der Unterricht selbst muss ihr aber sehr fremd vorgekommen sein. Es war ja die Zeit des Faschismus, unterrichtet wurde nur in Italienisch. Luise lernte trotzdem gut. Noch im Alter machte es ihr Spaß, auf Italienisch auswendig und fehlerfrei von 100 herunter zu zählen: „cento, novantanove, novantotto“ usw. bis „... due, uno, zero.“

Mit 25 Jahren zog Luise als Magd auf den Gruebhof, den mein Vater 1948 gekauft hatte und den mein Onkel Alois Berger, „Joggli Luis“, ab 1949 bewirtschaftete. Es folgte wohl der glücklichste Abschnitt ihres Lebens. Mein Onkel und seine Frau Amalia Staffler, vulgo „Kalchgruber Mala“, waren selbst kinderlos, hatten aber zwei Kinder aus Malas Verwandtschaft, Moidl und Willi, aufgenommen. Dazu kam Luises Ziehsohn Albert, der seine Mutter, die Wildgrüebler Moidl, 1951 beim Busunglück am Reschensee verloren hatte. Im Kreise dieser Familie war Luise die gute Tante, die manche Strenge des „Vaters“ ausglich. Im übrigen war Luise aufgrund ihrer Zähigkeit

und starken Natur für die harte Arbeit auf dem Hof wie geschaffen. Dass sie von einem besonders robusten Holz geschnitzt war, beweist folgende Geschichte. An einem heißen Sommertag verspürte Luise beim Eintragen der Garben aus dem Acker ein starkes Stechen am Rücken. Sie dachte, es wäre das Stroh, und trug die Kraxe bis auf die Tenne. Nach dem Abladen der Garben verstand man freilich, was der Grund des Stechens gewesen war, denn eine Viper schlängelte sich eilig davon. Luises Bisswunde wurde daraufhin von der Mala mit alten Hausmitteln behandelt, und Luise wurde ins Bett geschickt. Nach einer schlaflosen Nacht voller Schmerzen ging sie am nächsten Tag zu Fuß zum Arzt nach Lana und stellte sich dort in der Schlange an. Erst als man die totbleiche Frau bemerkte, wurde sie vorgelassen. Der Arzt soll sich sehr gewundert haben, dass sie das alles überhaupt überstanden hatte.

Mit dem Tod meines Onkels im Jahr 1980 ging der zweite Lebensabschnitt von Luise zu Ende. Die Umstellung auf die neue Situation auf dem Gruebhof war für Luise sicher nicht leicht. Es bedeutete: kein Vieh mehr, teilweise Abriss und Umbau des Hauses, Vermietung desselben als Ferienhaus für Selbstversorger, zunächst an Jugendgruppen, dann zunehmend an Gruppen befreundeter Familien. Für Luise war es wichtig, auf dem Gruebhof bleiben zu können. Schnell fand sie zu neuen Rollen für sich. So kümmerte sie sich jahrelang ums Heizen, versorgte die Katzen und bewässerte unseren großen Gemüsegarten, wenn wir nicht da waren. Nicht zuletzt unterhielt sie die Gäste. Dabei kam es häufig vor, dass sie zu Beginn die Gäste, die aus verschiedenen Gegenden Deutschlands kamen, nicht verstand und diese umgekehrt sie noch weniger. Nach einer Woche aber verstanden sie sich so gut, dass der Abschied häufig schwer fiel.

Der endgültige Abschied von Luise, die die letzten 15 Jahre ihres Lebens im Altersheim verbrachte hatte, ging daher auch ehemaligen Gästen des Gruebhofes zu Herzen. So kam der pensionierte Grundschullehrer Paul Peter Niederwolfsgruber, der in den Neunziger-Jahren öfters mit einer Grundschulklasse auf dem Gruebhof gewesen war und sich mit Luise immer super verstanden hatte, eigens von Percha zu ihrem Begräbnis. Er sagte nachher den schönen Satz: „Die Luise war ein Gottesgeschenk“. Paul Niederwolfsgruber

hat im „Perchiner Gemeindeboten“ Nr. 2/2012 Erinnerungen an die Luise niedergeschrieben, die ich im Folgenden teilweise wiedergeben möchte:

„Besonders die Herzen der Kinder vermochte die Luise sofort im Sturm zu erobern und gerade mit ihnen trieb sie gern ihre Späße. Sie erzählte gerne von früher, versuchte die lange Reihe ihrer Geschwister (14 oder 15 waren es wohl) aufzuzählen, was ihr meistens misslang, rannte beim Milchholen mit den Kindern um die Wette, teilte ihr Essen mit den stets vorhandenen großen Katzen und heizte den Stubenofen ein, dass einem manchmal angst und bange werden konnte. Sehr zu beeindrucken wusste die Luise, indem sie beispielsweise mit bloßen Händen die glühenden Kohlen in den Grill schöpfte und nicht selten beim Tischkegeln die Mitspieler das Fürchten lehrte. So fiel der Abschied von Luise immer besonders schwer, als es wieder in das heimatliche Percha ging.

Nun hat die Luise selbst am 5. März für immer Abschied von dieser Welt genommen..... Die große Beteiligung an der Beerdigung zeigte die Wertschätzung für eine einfache Frau mit einem großen Herzen und einem geradezu kindlich-heiterem Gemüt. Auch in Percha werden sie noch viele in guter Erinnerung behalten. Möge sie in Frieden ruhen!“

Franz Berger



Luise mit dem Kind eines Gastes vor dem Wegkreuz am Gruebhof.

Pflegenzentrum für Vogelfauna Schloss Tirol

Auge in Auge Natur erleben

Seit August 1998 ist das vor 9 Jahren im Pustertal gegründete Pflegezentrum für Vogelfauna am Burghügel von Schloss Tirol für Besucher geöffnet.

Die geographische Lage um Schloss Tirol bietet optimale klimatische und logistische Voraussetzungen für die Betreuung der verletzten Vögel.

Zusätzlich ist hier ein kunsthistorischer Rahmen gegeben, der sich mit der Geschichte und der Tradition von Vögeln, vor allem Greifvögel, und der Falknerei in Tirol eng verbinden lässt. Einmal mehr wird Schloss Tirol Anziehungspunkt für Besucher, aber auch für Kenner sein.

Die Vögel werden nicht nur in ihren Spezialvolieren artgerecht versorgt und gesund gepflegt. Die günstige Hanglage ermöglicht auch Flugvorführungen, so dass gesunde Vögel täglich um 11.15 Uhr und 15.15 Uhr über dem Burghügel von Schloss Tirol frei fliegen können.

Die Besucher der Pflegestation erhalten somit die einmalige Gelegenheit, Greifvögel aus der Nähe zu beobachten und kennen zu lernen. Die Vogelexperten Willy Campegi und Florian Gamber wollen aber mehr als nur beeindruckende Flugvorführungen bieten.

Interessierten und Gästen soll hier vor allem Information und Aufklärung zugänglich gemacht werden. Besonders Greifvögel sind als sensible Bioindikatoren ein wichtiges Glied im Kreislauf der Natur. Kranke, verletzte und dadurch hilflose Tiere werden aufgenommen und bis zu ihrer Genesung und Entlassung in die freie Wildbahn betreut. Flugunfähige Vögel bleiben im Zentrum und finden dort eine neue Heimat. Die Volieren befinden sich auf einer Fläche von rund 9.000 m² und sind über einem 300 m langen Rundgang zu erreichen. Dieser Rundgang ist gleichzeitig ein Lehrpfad, sei es für die heimische Vogelfauna, als auch für die typische Flora des Gebietes. Auf Informationstafeln und auf großen Schautafeln entlang des Rundganges wird dem Besucher das Leben der Vögel nähergebracht, weiter ist auch Südtirols

erster fünfsprachiger Botaniklehrpfad zu besichtigen.

Die Notwendigkeit des Schutzes und der Pflege einer Reihe von Greifvögeln wird dem Besucher vor Augen geführt. Somit fühlen sich die Betreiber des Pflegezentrums auch einem bildenden und erzieherischen Auftrag verpflichtet. Schloss Tirol als Standort eines Zentrums für Vogelfauna lässt auf eine Symbiose zwischen Naturerlebnis und Kulturgut, zwischen Umweltbewusstsein und Geschichtsbewusstsein hoffen.

Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol

Falcon OHG / SNC

Schloßweg 25 - I-39019 Dorf Tirol

Tel. 0473 221500 / Fax. 0473 206422

www.gufyland.com gufyland@yahoo.de

Öffnungszeiten Sommer 2012:

Ab Samstag, 31. März 2012 bis Sonntag, 11. November 2012

10.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Flugvorführungen : 11.15 & 15.15 Uhr

Täglich außer montags

Projekt „Take Up“

„Take up“ ist ein Projekt zur Förderung Jugendlicher und deren freiwilligen Engagement. Die Jugendlichen helfen bei sozialen Einrichtungen mit und sammeln so Punkte, die sie in Gutscheine umwandeln können.

In der Gemeinde St. Pankraz bietet die Öffentliche Bibliothek Jugendlichen ab 13 Jahren die Möglichkeit im Rahmen dieses Projektes mit zu arbeiten.

Träger des Projektes:

Jugenddienst Lana Tisens (0473 563420)

Jugenddienst Mittleres Etschtal

Jugendzentrum Jux Lana (0473 550141)

BZG Sozialsprengel Lana (0473 553020)

Vorgehensweise:

Die Jugendlichen müssen sich an einen der Träger des Projektes wenden, um Mitglied beim Projekt zu werden. Dafür ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern erforderlich, die diesbezüglichen Vordrucke werden auch in der Bibliothek St. Pankraz ausgehändigt. Dann können sich die Jugendlichen an die beteiligten Einrichtungen (darunter für St. Pankraz die Öffentliche Bibliothek) wenden, und ihre Mithilfe anbieten.

Ansprechsperson für die Öffentliche Bibliothek St. Pankraz ist Elisabeth Berger.



Immobilien DDr. Anton J. Unterholzner

Typisches Holzhaus in St. Pankraz auf 2 Stockwerken mit Garten um € 155.000,00 zu verkaufen.

Zweieinhalbzimmerwohnung in St. Pankraz, zentral gelegen, zu interessantem Preis zu verkaufen.

Immobilien DDr. Anton J. Unterholzner

Tel. 0473 564180

Nachhaltige Mobilität: „Burggrafenamt soll Vorzeigebereich werden“

Das Projekt „Namobu“ (Nachhaltige Mobilität im Burggrafenamt) nimmt immer konkretere Formen an. Vor wenigen Wochen fanden die Auftakt-Workshops mit den Gemeinden statt - nun liegen bereits die ersten Ergebnisse vor. Sie prägen die weitere Arbeit im Projekt mit. „Die Workshops dienten in erster Linie dazu, zu verstehen, wie die Ist-Situation in den 28 teilnehmenden Gemeinden aussieht und welche Probleme in Sachen Mobilität jeweils vorliegen“, erläutert Martin Stifter von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, Koordinationsstelle des Projektes „Namobu“. „In den vergangenen Wochen haben wir uns im Detail mit der Auswertung unter Berücksichtigung der vier Säulen Mobilität, Demographie, Wirtschaft und Raum beschäftigt.“ Die Erkenntnisse daraus sind den Gemeindevertretern am 8. März im Rahmen des „1. Namobu-Forums“ offiziell vorgestellt worden. „Zunächst bleibt festzuhalten, dass das Burggrafenamt ein Bezirk ist, der sich durch eine vielfältige Realität auszeichnet“, sagt Patrick Dejaco vom Unternehmen Qnex, wissenschaftlicher Partner im Projekt. „Während in Meran und Umgebung die Mobilität eine urbane Cha-

rakteristik hat und einige Gemeinden wie Schenna und Tirol ein sehr hohes touristisches Verkehrsaufkommen aufweisen, gibt es Gebiete, wie beispielsweise das Deutschnonsberg, mit ländlichem Charakter und geringem Verkehrsaufkommen.“

Die Mobilität im Bezirk weist laut Dejaco also höchst unterschiedliche Charakteristiken auf. Allen gemeinsam ist die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs. „Da wollen wir eine Trendumkehr einleiten“, so der Verkehrsplaner. „Das Burggrafenamt soll ein Vorzeigebereich in puncto nachhaltige Mobilität werden.“ Im Projekt „Namobu“ werde alternativen Mobilitätsformen wie Fußgänger- und Radverkehr, öffentlicher Verkehr und neuen Mobilitätsansätzen wie Carsharing und -pooling breite Aufmerksamkeit gewidmet.

Einige Beispiele: „Im Etschtal ist die Verknüpfung der einzelnen Linien derzeit noch nicht optimal. Ziel ist es, ein übergeordnetes Netz an Liniendiensten und flexiblen Diensten aufzubauen, die eine bestmögliche Verknüpfung mit der Bahn erlauben“, erklärt Dejaco. Die Topografie vieler Gemeinden im Burggrafenamt sei für den alltäglichen Rad-

verkehr nicht förderlich. Hier könnte das E-Bike (Fahrrad mit Elektromotor) Abhilfe schaffen, da Steigungen damit mühelos überwunden werden können. „Es ist sicher erstrebenswert Pilotprojekte in diesem Bereich auf den Weg zu bringen, um den Radverkehrsanteil zu erhöhen. Zudem kann E-Mobilität auch touristisch genutzt werden.“

Pfunders ist schon heute Südtirols Vorreiter in Sachen sanfter Tourismus, also befreit vom motorisierten Individualverkehr. „Da die Erfahrungen bislang äußerst positiv sind, könnte man daran denken, dieses Konzept künftig auch in anderen Orten zu forcieren“, so Dejaco. Dies sind nur einige der Themen, die in den „Namobu“-Seminaren ab Mitte des Jahres vertieft werden sollen. „Vertreter von Gemeinden und Interessengruppen aus dem Bezirk werden eingeladen, an den Workshops teilzunehmen, um gemeinsam und mit fachlicher Begleitung an Lösungsansätzen für die Mobilität von morgen zu arbeiten“, betont Franziska Mair, Koordinatorin des Projektes. Zu einem späteren Zeitpunkt seien auch Bürgerabende geplant. „Namobu“ ist damit ein für Südtirol einzigartiges Beteiligungsprojekt.

Großes Sängertreffen in Kuppelwies mit Volkstanz 19.–20. Mai 2012

Veranstalter: Ultner Bänkelsänger - www.baenkelsaenger.com

PROGRAMM

Samstag, 19.05.2012

20.00 Uhr: Eröffnung durch die Ultner Bänkelsänger
20.30 Uhr: Konzert des Gemischten Chores St. Walburg
21.15 Uhr: Konzert des MGV-Lana
22.00 Uhr: Unterhaltung mit der Burgstaller Tanzlmusi

Sonntag, 20.05.2012

10.30 Uhr: Hl. Messe mit dem Jägerchor Passeier
11.30 Uhr: Auftritt der Ultner Jagdhornbläser
12.00 Uhr: Konzert des Jägerchores Passeier
13.30 Uhr: Einlage der Volkstanzgruppe Ulten
14.00 Uhr: Konzert des Kirchenchores St. Pankraz
14.45 Uhr: Einlage der Volkstanzgruppe Ulten
15.00 Uhr: Konzert des Coro Maddalene aus Revò
16.00 Uhr: Unterhaltung mit der Wolburger Böhmischen
18.00 Uhr: Konzert des Algunder Männerchores
18.45 Uhr: Konzert der Singgruppe „Melos“
19.30 Uhr: Unterhaltung mit der Prissner Tanzlmusi
21.00 Uhr: Einlage der Volkstanzgruppe Ulten



Die Raiffeisenkasse informiert



2012 – Internationales Jahr der Genossenschaften

Die Vereinten Nationen in New York haben 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Damit wollen sie auf den wichtigen Beitrag hinweisen, den Genossenschaften für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung leisten.

Das Genossenschaftswesen stellt eine wichtige wirtschaftliche, kulturelle und soziale Säule dar. Es ist Ausdruck der wirtschaftlichen und sozialen Struktur und leistet mit seiner Wertschöpfung einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand im Lande.

Am 31. Dezember 2011 waren im Landesgenossenschaftsregister der Autonomen Provinz Bozen rund 900 Genossenschaften eingetragen. Bezogen auf die Bevölkerungsanzahl und im Vergleich zu anderen Gebieten ist die Zahl der Genossenschaften in Südtirol äußerst hoch und die Betätigungsfelder sind sehr unterschiedlich.

Insgesamt zählen die Südtiroler Genossenschaften ca. 160.000 Mitglieder, wobei die Mitgliedschaft auch bei mehreren Genossenschaften möglich ist.

Diese Genossenschaften sind in vier anerkannten Genossenschaftsverbänden zusammengeschlossen. Dabei stellt der Raiffeisenverband mit einem Anteil von rund 37 Prozent aller Südtiroler Genossenschaften den größten Revisionsverband im Land dar.

Die Raiffeisenorganisation Südtirol ist ein Verbund von selbstständigen Genossenschaften. Ziel des Verbundes ist es, die einzelnen Genossenschaften zu stärken und zu vernetzen. Der Verbund ermöglicht es den Mitgliedsgenossenschaften, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Dazu gehören die lokale Ver-

wurzelung, Kundennähe und effiziente Leistungserbringung ebenso wie unternehmerische Verantwortung und spezielle Fachkenntnis.

Die Tätigkeitsbereiche der Genossenschaften sind überaus vielfältig. Sie reichen von Landwirtschaftlichen Anlieferungs- und Zuchtgenossenschaften über Produktions- und Arbeitsgenossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften, Sozialgenossenschaften, Wohnbaugenossenschaften, Konsumgenossenschaften, Garantiegenossenschaften bis hin zu den 48 Raiffeisenkassen Südtirols.

Die Raiffeisen-Genossenschaften

Gemeinsame Werte verbinden

Verbindendes Element ist das genossenschaftliche Geschäftsmodell, das auf den Grundwerten des Genossenschaftsgründers und Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen basiert. Es sind dies die Selbsthilfe, Selbstverwaltung, Selbstverantwortung, Selbstkontrolle, Solidarität und Subsidiarität sowie Ortsverbundenheit.

Bei den Raiffeisenkassen sind die Mitglieder Kapitalgeber, Entscheidungsträger und Leistungsnehmer zugleich. Sie sind bedeutende Partner und Mitgestalter.

Mitglieder sind Miteigentümer der Raiffeisenkasse. Sie haben die Möglichkeit, Einfluss auf die Geschäftspolitik zu nehmen und erhalten Einblick in die Ergebnisse ihrer Kasse. Sie stimmen bei der jährlichen Vollversammlung über wichtige Fragen ab.

Die Mitgliederförderung ist im Statut der Raiffeisenkasse verankert. Laut Bankwesengesetz sind die Genossenschaftsbanken verpflichtet, das

Kreditgeschäft vorwiegend, also zu mehr als 50 %, zugunsten der Mitglieder auszuüben.

Raiffeisen-Grundsätze

Förderauftrag

Raiffeisenkassen bezwecken zualererst die wirtschaftliche Förderung ihrer Mitglieder und der örtlichen Gemeinschaft. Umsichtiges Wirtschaften ohne Spekulationsabsicht schafft die nötige Grundlage für die nachhaltige Erbringung von Leistungen. Dabei steht immer der Nutzen der Mitglieder im Vordergrund und nicht die Maximierung ihres eigenen Profits.

Solidarität

Solidarität im Sinn von Raiffeisen bedeutet, dass sich Genossenschafter freiwillig zusammenschließen, um einander zur Erreichung gemeinsamer Ziele zu unterstützen. Was der Einzelne allein und aus eigener Kraft nicht bewältigen kann, das schaffen viele. Das entwickelt Gemeinschaftssinn und Zusammengehörigkeitsgefühl. Solidarität ist also nicht die Verteilung von Almosen, und wer Solidarität einfordert, muss bereit sein, seinen eigenen Beitrag zu leisten.

Subsidiarität

Wer direkt vor Ort ist, weiß am besten um die lokalen Bedürfnisse und Gegebenheiten Bescheid und hat daher beste Voraussetzungen, sich eigenständig und eigenverantwortlich um Lösungen zu bemühen. Nur jene Aufgaben, die die Raiffeisenkasse nicht selbst erfüllen kann, für sie nicht sinnvoll oder finanziell nicht tragbar sind, werden in Zusammenarbeit mit Genossenschaften im Raiffeisenverbund erbracht. Verbundorganisationen verdrängen die einzelnen Mitgliedsgenossen-

schaften nicht, sondern übernehmen lediglich jene Aufgaben, welche eine einzelne Genossenschaft allein nicht mehr bewältigen kann.

Ortsverbundenheit

Die Raiffeisenkassen sind in ihrem Tätigkeitsgebiet tief verwurzelt. Sie beschränken sich in ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich auf ihre Heimatgemeinden. Diese Regionalität ermöglicht persönliche Beziehung und schafft damit auch eine Grundlage für Vertrauen und gelebte Solidarität.

Daraus erwachsen aber auch handfeste Vorteile: Beratung, Bankgeschäfte und –dienstleistungen vor Ort, die genaue Kenntnis des Marktes, Eingehen auf die Bedürfnisse und Probleme der Menschen und die Überschaubarkeit der Geldkreisläufe. Die Raiffeisenkasse sammeln die Einlagen im Tätigkeitsgebiet und geben sie auch dort wieder in Form von Krediten an Unternehmen, „Häuslbauer“, usw. aus.

Mitverantwortung

Demokratisch gewählte Mandatäre im Verwaltungs- und Aufsichtsrat, die mit dem Tätigkeitsgebiet verbunden sind und dafür Verantwortung übernehmen, entscheiden über die Geschäftspolitik. Um ihre oft schwierige Aufgabe bewältigen zu können, bilden sie sich laufend fort.

Wirtschaftliche Stärke

Auf Basis dieser Grundsätze ist die Genossenschaftsidee ein aktuelles und erfolgreiches Geschäftsmodell. Genossenschaften sind heute moderne Unternehmen. Sie sind innovativ und flexibel. Das belegen auch die wirtschaftlichen Daten: Allein die Raiffeisen-Genossenschaften erwirtschaften in Südtirol eine addierte Bilanzsumme von 13 Milliarden Euro und sichern mehr als 7.000 Arbeitsplätze im Land. Das ist Ausdruck der wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Bedeutung des Raiffeisen-Genossenschaftswesens.

Dem Gemeinwohl verpflichtet - Soziales und gesellschaftliches Engagement

Raiffeisen tut gut – das gilt vor allem für die Menschen in Dörfern und Ge-

meinden. In 107 der 116 Südtiroler Gemeinden sind Raiffeisenkassen mit eigenen Schaltern vertreten. Dort dienen deren Gewinne nicht privaten Geschäftsinteressen, sondern dem Gemeinwohl. Die Südtiroler Raiffeisenkassen investieren deshalb jedes Jahr mehrere Millionen Euro in die Bereiche Sport, Kultur, Soziales, Wirtschaft und Ökologie und werden damit dem in der Raiffeisenidee verankerten Förderauftrag gerecht. Zum Wohle des Landes und seiner Menschen.

Das von den Vereinten Nationen entworfene Logo "2012 Jahr der Genossenschaften" zeigt Menschen, die mit vereinten Kräften an einem gemein-

2012

International
Year of

Cooperatives



bezahlte Mitteilung

Werbemitteilung



„Ich will eine Bank, die sich in meinem Ort engagiert!“

„ Die Raiffeisenkassen fördern Projekte des Gemeinwohls und unterstützen wichtige Einrichtungen und Initiativen vor Ort. “



Raiffeisen Meine Bank



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

AUS DER CHRONIK

Mei erschtr Fotoapparat Erinnerungen von Karl Andersag

Schon zu meiner Jugendzeit bestaunte ich die vielen Bilder meines Vaters, er war einer der ersten in Ulten, der einen Fotoapparat besaß. Die Bilder waren schon dazumal von sehr guter Qualität. Vater hinterließ viele wertvolle Dokumente anhand von alten Fotos und darüber bin ich heute sehr froh. Viele Bilder hab ich als Kind beim Spielen zerrissen - schade, da hätte mir meine Mutter besser eine auf den Hintern gegeben.

Dazumal hatte ich nur einen Wunsch: einen Fotoapparat, einen *Gugger* und eine Ziehorgel: „Wenn ich diese Sachen hätte“, dachte ich bei mir, „bräuchte ich fürs Leben nichts Weiteres mehr, ich wäre restlos glücklich.“ Aber woher das Geld nehmen. Mein Schulkollege Josef Wenin, *Simelepartn*, hatte die gleiche Vorstellung aber auch ihm fehlte das Geld. Es gab nur eins: Geld verdienen. Aber wo? Es gab kaum Arbeit auf den Höfen und fürs Holzarbeiten waren wir noch zu jung. Eines Tages fragte mich der *Großgrueberbauer* Alois Mairhofer, ob ich ihm beim *Mischt dratln* helfen könnte, ... „morgn konscht oi kemmen, sou a zehnn Tog, bis dr Mischtt fortisch.“ „Jo, i kimm gern.“

Oh, das geht ja gut, *i kann a Geld verdienen*. Sofort ging ich zum Sepp und erzählte ihm, dass ich beim *Grueber-Luis Mischtt dratln* kann, und zwar vom Hof hinunter zum *Schtadele*. Sepp freute sich über meine Anstellung.

Am anderen Morgen stand ich vor einem riesigen Misthaufen. Der Mist wurde auf ein *Seilbahn-Wagele* (dem so genannten *Mischtttootn*) geladen. Am Bestimmungsort angelangt, konnte durch eine

Hebelbetätigung die Tragfläche geöffnet werden und der Mist fiel zu Boden. Aus zehn wurden schließlich vierzehn Tage. Luis hatte mir versprochen pro Tag 500 Lire zu geben. Als die Arbeit fertig war, hoffte ich das Geld auch schon mitnehmen zu können. Luis versicherte mir, am nächsten Sonntag auf dem Dorfplatz werde er bezahlen. Bei der Frühmesse stand ich als Erster vor der Kirchentür, vielleicht ist auch der *Grueber* da? Aber nein, ich wartete auch das *Rechtkirchn* ab...wieder nichts. Vielleicht ist er krank? Oder hab ich ihn etwa nicht gesehen? Nein.

Am nächsten Sonntag wieder Frühmesse und *Rechtkirchn*, kein Luis. Hat er mich vergessen? Am dritten Sonntag nach dem *Rechtkirchn* stand Luis mitten auf dem Dorfplatz und diskutierte mit anderen Kirchgängern. Ich drängte mich ganz nahe an ihn heran, so dass er mich keinesfalls übersehen konnte ... nichts, Luis verabschiedete sich von den Leuten und ging zum Innerwirt. Da getraute ich mich nicht hinein. Wieder vergingen einige Wochen, für mich fast nicht mehr zum Aushalten, wann bekomme ich endlich das Geld. An einem Sonntag war es dann so weit. Nachdem der *Obkircher-Jogg* die allsonntägliche Kundmachung von der Friedhofsmauer herab verlesen hatte, kam der Luis auf mich zu, zog eine schwarze dicke Geldtasche aus der Jacke, öffnete sie wie ein Buch, drei, vier Seiten, drehte mehrere große Geldscheine hin und her, streckte mir dann das Geld zu und bedankte sich. „*S negschte Johr bisch wiedr ze guet, i bin mit dir zefriedn gwesn.*“

„*Vergelts Gott ze tausnd moll und s negschte Johr kimm i gearn wiedr.*“ Eiligst suchte ich nach meinem Schulkollegen Sepp; der saß beim Innerwirt in der Küche bei einer *Sauren Supp*. Ich erzählte ihm vom vielen Geld, wir werden nun einen Fotoapparat kaufen.

„Am kommenden Samstag fahren wir nach Meran.“ „Aber ich muss noch das Geld aufbringen“, sagte Sepp, „ich werde die *Geiß* im Stall, die *Muttie*, meinem Onkel Hans, *Troter*, verkaufen, er hat nämlich schon einige Male danach gefragt.“ Gesagt, getan. Am nächsten Tag war die *Muttie* beim *Troter* im Stall. Sepp bekam 14.000 Lire, das war ein Patzen Geld. *Simelepart-Buchen-Bad* Lad, hinein ins Postauto und ab nach Meran. Sepp erinnert sich noch gut, es war im



Karl Andersag (l.) und Josef Wenin, *Simelepartn*.

Frühjahr 1964.

Nach kurzem Suchen fanden wir ein Schaufenster mit Fotoapparate, einer viel uns sofort auf: *COMET II*, Preis: 7.000 Lire. „*Den do kaf'mer.*“ Die Verkäuferin legte uns noch einen 127er-24 Bilder Film ein und erklärte kurz die Bedienungsanleitung. Die Apparate sind mit Selbstauslöser und mit Blitzlicht ausgestattet. Die Blitzbirne kann man viermal drehen bis sie verbraucht ist. Auch eine Blende ist vorhanden. Mit großer Freude verließen wir den Laden, rannten zum Sandplatz und stiegen ins *Ultner Postauto*.

Noch am selben Tag fotografierten wir bei den *Buacher Lahn* bis die Filmrollen voll waren. Sepp 24 Bilder und ich 24



Karl Wenin, *Simelepartn* (l.) und Karl Andersag, *Kitzerpichl*, 1966.



Der 1964 gekaufte Fotoapparat.

Bilder. Einmal stand Sepp auf einem Felsen, dann ich, dann mit Hut, dann ohne, einmal mit blauer Schürze, dann wieder ohne, einmal mit Selbstauslöser, dann mit einem Messer in der Hand. Als die Rollen voll waren, drückten wir die Klappen auf, rollten die Filme auseinander und wollten die Bilder vor Ort anschauen. Enttäuscht mussten wir feststellen, dass nichts zu sehen war, der Streifen war schwarz. „Ja, um Himmelswillen, wieso ist da nichts drauf.“ Zurück nach

Meran. „Warum ist da nichts zu sehen, wir haben doch viele schöne Bilder gemacht?“, fragten wir etwas aufgeregt die Verkäuferin. Nach einem kurzen Stauen fragte uns die noble, schwarzhaarige Dame, von wo wir denn herkämen? „Mir sein zwoa Ultnen.“ „Ja, seid es denn wirklich so deppert! Ja, gibt es denn heutzutage so was auch noch? Ja, seid's denn gonz blöd.“ Beide standen wir da wie rote Paradeisäpfel. Dann erklärte uns die Dame nochmals, dass der volle

Film hierher gebracht werden muss, um die Bilder zu entwickeln. Aaaaah, so ist das! Ich schämte mich vor der schönen Frau, Sepp bekam einen Lachkrampf und eiligst verließen wir den Laden. Von nun an schossen wir unzählige Fotos, die wir heute noch in unseren Alben mit Schmunzeln bestaunen können. Die Fotoapparate haben wir beide noch zu Hause – sie sind unverkäuflich. Karl Andersag (redigiert von Jörg Gamper)

Fotoecke

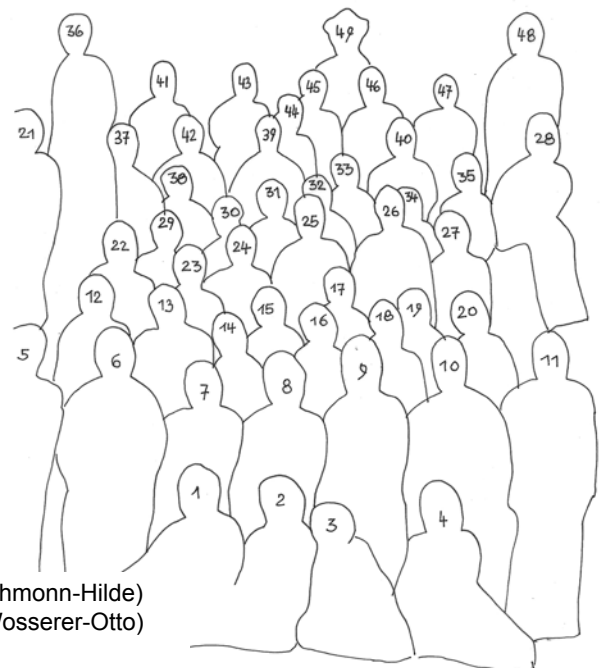


Gruppenfoto der Volksschüler, Zu Wasser, 1936

Ein Danke an Anni Gruber (Schlosser-Anni): sie hat sich viel Mühe gegeben, zusammen mit ihrer Mutter Judith und Frau Luisa Zöschg Schweigl die Namen der Schüler festzuhalten; ein Dank geht auch an Berta Zöschg Gamper, die sich ebenfalls daran beteiligt hat.

Einige Namen sind mit einem ? versehen und in zwei Fällen werden die Schüler nicht erkannt.

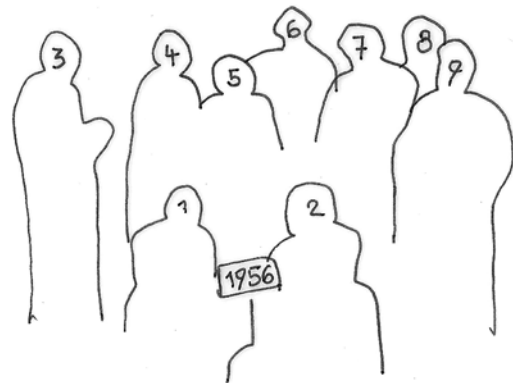
Wer hierzu Informationen (Ergänzungen oder Richtigstellungen) geben kann, ist gebeten dies mitzuteilen: 0473-787133 (Gemeinde), 0473-787129 (Anni Gruber) oder 338 9774442 (Jörg Gamper)



- 1 Matthias Seibald, (Birchegger-Hias)
- 2 Bartholomäus Thaler (Außerbirbach)
- 3 Albert Alber? (Eltern: Oacher Gilli und Christele Moidl, Pächter Moos)
- 4 Albert Burger (Portn-Albert)
- 5 Rudolf Golser ?
- 6 Matthias Wieser (Stallbach-Hias)
- 7 Albert (oder Alois) Staffler? (Weibele-?)
- 8 Johann Zöschg (Außerbirbach-Hansele)
- 9 Josef Schwarz (Moos)
- 10 Josef Wenin (Portn-Sepp)
- 11 Josef Egger (Schmied-Sepp)
- 12 Andreas Schwenbacher (Lotterbod-Ander)
- 13 Albert? Nicolussi (Birbachhüttl)
- 14 Peter Müller (Schnitzler-Peater)
- 15 Monika Müller (Schnitzler-Monika)
- 16 Luise Schweigl (Knoppn-Luise)
- 17 Klara Zöschg (Ruaner-Klara)

- 18 Walburga Seibald (Birchegger-Burgl)
- 19 Laimer Hildegard (Bochmonn-Hilde)
- 20 Otto Schwellensattl (Wosserer-Otto)
- 21 Alois Poldi ?
- 22 Marianna Schweigl (Knoppn-Marianna)
- 23 Agnes Parth (Schlosser-Agnes)
- 24 Elisabeth Zöschg (Ruaner-Lis)
- 25 Helena Egger (Bodner-Lena)
- 26 Maria Laimer (Bochmonn-Moidl)
- 27 ??
- 28 Franz Egger (Schmied-Franz)
- 29 Maria Zöschg (Ruaner-Moidl)
- 30 Edith Parth (Schlosser-Edith)
- 31 Maria Wieser (Boden?)
- 32 Luise Zöschg (Kammerland)
- 33 ??
- 34 Berta Zöschg (Kammerland)
- 35 Maria Unterholzner (Weisauer-Moidele)

- 36 Adelheid Müller (Schnitzler-Adelheid)
- 37 Anna Schwarz (Moos)
- 38 Maria Müller (Schnitzler-Moidl)
- 39 Rosa Zöschg (Ruaner-Rosa)
- 40 Klara Schwarz (Moos)
- 41 Jolanda Unterholzner (Zu Wasser)
- 42 Maria Egger (Bodner-Moidl)
- 43 Klara Egger (Bodner-Klara)
- 44 Anna Müller (Schnitzler-Anna)
- 45 Adelheid Schweigl (Knappen-Adelheid)
- 46 Judith Schweigl (Knappen-Judith)
- 47 Berta Egger (Schmied-Berta)
- 48 Karlegger Ida (Außerhillbrand-Ida)?
- 49 Kooperator Josef Hillebrand



Wer kann zu diesem Foto aus dem Jahr 1956 Auskunft geben?

Mitteilungen an Jörg Gamper (Tel.Nr. 338 9774442)

- a) Wer sind die auf dem Foto abgebildeten Personen?
b) Um welche Seilbahn handelt es sich hier?

Wetterchronik

Dominikus Hofer, Mini, nimmt seit Jahren tagtäglich Temperaturmessungen vor. Das Messgerät hat er auf dem Balkon seiner Wohnung (Nähe Dorf) angebracht; zur besseren Lokalisierung des Gerätes hat er auf der Tabelle sogar die Koordinaten angegeben.

• In einer übersichtlichen Tabelle hat er die monatlichen bzw. jährlichen Mittelwerte der Jahre 1999 bis 2012 für die „Blattl“-Leser zusammengestellt, so kann sich jeder ein Bild über die Temperaturen der letzten dreizehn Jahre machen. (Siehe auch Dorfbuch, Band 1, S. 22)

• Seit vorigem Jahr übermittelt er die Temperaturen (min./max.) Monat für Monat, sie werden in den Jahreschroniken festgehalten; mit diesen Aufzeichnungen leistet er einen wertvollen Beitrag für die Allgemeinheit.

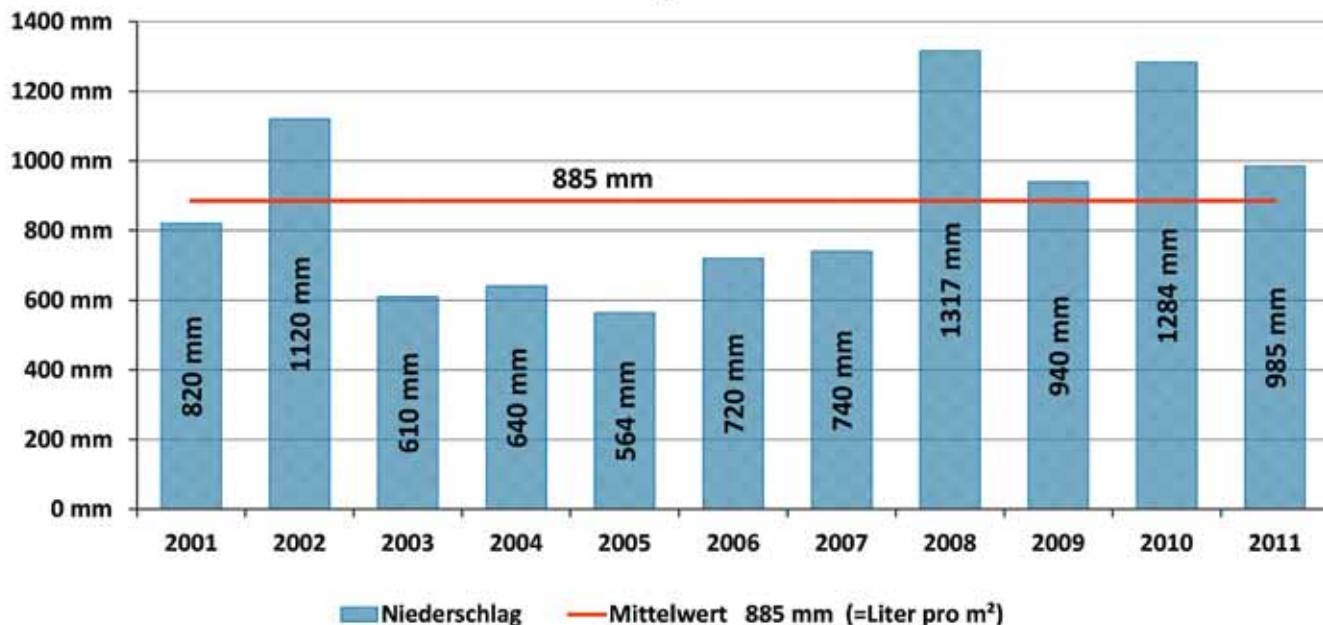
Monatliche und Jährliche Mittelwerte der Temperatur in St. Pankraz Ulten
736 s.m./ü.M. X_UTM 0659708 Y_UTM 5161462

Jahr	Jan.	Feb.	Ma.	Apr.	Mai	Jun.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
1999	0,2	0,5	5,6	9,6	15,0	15,9	19,8	18,4	16,6	10	2,9	-1,1	9,4
2000	-1,5	3,0	5,8	9,9	15,7	18,8	17,7	19,6	15,2	10,3	3,6	1,0	10,1
2001	-0,5	2,9	6,7	7,7	16,2	16,7	19,4	20,1	12,2	12,3	3,5	-1,5	9,9
2002	-0,8	3,8	7,0	9,3	14,2	19,6	19,5	18,3	14,0	9,7	5,9	1,7	10,2
2003	-0,7	-0,9	6,8	8,6	16,0	21,8	20,5	22,6	14,6	7,5	4,6	0,9	10,2
2004	-1,5	2,1	4,7	9,8	12,5	18,0	19,2	19,8	15,6	11,3	4,7	0,5	9,8
2005	-1,0	-0,2	5,7	9,6	15,3	19,6	19,9	17,9	15,7	10,4	3,5	-1,7	9,6
2006	-1,9	0,8	4,1	10,4	14,4	18,6	22,1	15,9	17,4	12,2	5,9	2,0	10,1
2007	2,9	4,7	6,8	14,0	15,5	18,7	19,0	17,9	13,6	10,4	3,5	0,6	10,6
2008	1,6	3,5	5,7	8,7	15,0	18,7	18,7	19,0	14,0	11,2	3,9	0,3	10,0
2009	-0,7	1,4	5,8	11,2	16,7	18,5	19,1	20,6	16,1	10,3	5,1	-0,8	10,3
2010	-1,7	0,9	5,3	10,5	12,8	17,0	21,9	18,5	13,8	8,8	4,6	-1,1	9,3
2011	0,0	3,6	6,7	12,5	15,7	17,4	18,2	21,6	17,3	9,9	5,0	1,4	10,8
1999-2011	-0,4	2,0	5,9	10,1	15,0	18,4	19,6	19,2	15,0	10,3	4,4	0,2	10,2

Seit über einem Jahrzehnt zeichnet peter Matzoll die Niederschlagsmengen an seiner Hofstelle (Esser-Hüttl) auf. In den Jahren 2001 bis 2011 ist ein Mittelwert von 885 mm/Jahr zu ver-

zeichnen. Auf dem Diagramm ist auch ersichtlich, dass die letzten vier Jahre deutlich niederschlagsreicher waren als die Jahre davor, was auch mit den großen Schneemengen zusammenhängt. Im

Jahr 2003 (extrem heißer Sommer) und 2005 des gemessenen Zeitraumes fiel am wenigsten Regen.

Jahresniederschlag von 2001 bis 2011


Für diese ihre fleißige „Hobbyarbeit“ sei ihnen ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Kleinanzeiger

Gut erhaltene möblierte Dreizimmerwohnung (60 m² netto) mit großem Garten in ruhiger Lage in St. Pankraz zu verkaufen. Tel. 334 3330873

Weißer, anschmiegsame Mischlingswelpen, ca. 12 Wochen alt, konnten von der Straße gerettet werden! Sie sind gesund, gechipt, geimpft und entwurmt und suchen nun liebevolle Familien, denen sie lebenslang treuer und dankbarer Begleiter sein dürfen. Infos: elfiamort@hotmail.com, Tel. 328 4038206

Stellenmarkt

Zimmermädchen für die Sommersaison gesucht. Hotel Alpenhof, Tel. 0473 795398



Visites, Broschüren, Kalender, Prospekte, Kataloge, Flugzettel, Preislisten, Plakate, Mailings, Etiketten, Blöcke, Geschäftsdrucksachen, Transparente, Fotokopien

alle Drucksachen schnell & günstig!



Meran • Gampenstr. 95 (Maiacenter)
Tel. 0473 442 501 • Fax 0473 443 149
www.fliridruck.com • info@fliridruck.com

Schnelldruck in 24 Std.!

Visitenkarten, Andenkenkarten, Einladungen, Etiketten, Urkunden, Diplome, Diplomarbeiten, Flyer, Miniposter, Speise- und Getränkekarten

Stempel!

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

Bestattung / Onoranze Funebri
Schwienbacher

... wir können Ihnen den Schmerz nicht nehmen, aber wir können Sie ein Stück begleiten.

Durch unsere langjährige Erfahrung begleiten und organisieren wir individuell und würdevoll den Abschied Ihres Lieben. Sie erreichen uns Tag und Nacht - Tel. 349 40 75 188

Lana | Pfarrplatz 2 | Tel. 0473 200 462 - Tschermes | Gampenstraße 81 | Tel. 0473 448 283
www.bestattung-schwienbacher.com | info@bestattung-schwienbacher.com

Ausstellung 2012

Kulturtage

St. Pankraz

FREITAG, 16. MÄRZ 2012, 20.00 UHR in der Bibliothek

Vortrag von Dr. Edith Rainer (Frauenärztin)

„Die Frau im Wandel (Pubertät, Schwangerschaft, Wechseljahre)“

FREITAG, 27. APRIL 2012, 19.30 UHR im Bürgersaal – Rathaus

Vortrag von Martha Lochmann (Völler):

„Saatgut einst und jetzt – Fragen und Antworten rund um den Garten, nützliche Tipps und Tricks“

FREITAG, 4. MAI 2012, 15.30 UHR in der Bibliothek

„Bildergeschichte erfinden und gestalten“

für alle Kinder die viel Fantasie mitbringen und gerne kreativ arbeiten

FREITAG, 11. MAI 2012, 20.00 UHR in der Bibliothek

„Kinderapotheke für zu Hause – wirksame Selbsthilfe mit sanften Heilmitteln!“

Referentin und Autorin:

Marialuise Maier (Apothekerin in Burgstall)

SAMSTAG, 12. MAI 2012, 15.00 UHR

Eröffnung der Wanderausstellung auf dem Gruebhof am Guggenberg in St. Pankraz
zum Thema: „Weiterbauen am Land“

BITTTAGE VOR „CHRISTI HIMMELFAHRT“

Donnerstag, 27. Mai 2012, 19.30 Uhr – Bittgang nach Mitterbad

Freitag, 18. Mai 2012, 19.30 Uhr – Bittgang nach St. Helena

Samstag, 19. Mai 2012, 19.30 Uhr – Bittgang zur Pfarrkirche

MONTAG, 21. MAI 2012, 20.00 UHR im Bürgersaal – Rathaus

Dorfgespräch zu den Themen: Verspieltes Erbe?

Welche Veränderung braucht die Ultner Höfelandchaft?

Welche Veränderung verträgt sie?

Moderation: Franz Berger; Podium: Roland Dellagiacom (Direktor Abteilung Natur und Landschaft i.R.), Siegfried Dissertori (St. Pankraz – Hotelier), Christoph Gufler (Lana – Landeskundler), Christoph Mayr-Fingerle (Bozen – Architekt), Paul Laimer (St. Pankraz – Ortsobmann des SBB), Gandolf Staffler (St. Walburg – Geometer)

DONNERSTAG, 24. MAI 2012, 9.00 UHR in der Bibliothek

Musikgeschichte: Max und Moritz – Sieben „musikalische“ Streiche
mit Eva Weiss (3.-5. Klasse Grundschule)

FREITAG, 25. MAI 2012, 20.00 UHR in der Bibliothek

Weinlesung: „Eros & Wein“ mit Ingrid Egger und Gabi Mitternöckler

MONTAG, 11. JUNI 2012, 14.30 UHR in der Bibliothek

Figurentheater „Tischlein deck dich“ mit Gernot Nagelschmid,

(1. u. 2. Klasse Grundschule und Vorschulkinder)



Bildungsausschuss
St. Pankraz



Deutscher Kultur



bibliothek